



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

# Jahresbericht 2024



Titelthema

**Ist das jetzt schon eine Krise oder  
„nur“ ein Problem**

## IMPRESSUM

### Redaktion

Bettina Zenner  
Diözesanbeauftragte Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
Leitung Diözesanstelle Ehe Familie Leben

### Bildnachweis

Cover / Rückseite: Baschi Bender  
Cover klein Pexels MIllustrates  
S. 5 Pexels Timur Weber  
S. 6 Pexels Liza Summer  
S. 8 Pexels SHVETS production  
S. 12 Screenshot Lotsenportal  
S. 14 Pexels Wallace Chuck  
S. 18 Pexels Pavel Danilyuk  
S. 58 Pixabay jobbe

© August 2025

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Editorial</b>	<b>4</b>
<b>Diözesanstelle Ehe Familie Leben</b>	<b>5</b>
Ist das jetzt schon eine Krise oder „nur“ ein Problem?	5
Das Lotsenportal für Paare – Auswertung und Ausblick	10
Wie aus Alam (arabisch für Leid) Amal (arabisch für Hoffnung) werden kann. Ein Bericht über die Begleitung eines geflüchteten jungen Syrers	14
Referat Fort- und Weiterbildung Das Fortbildungsprogramm	16
Der Master of Counseling in Ehe-, Familien- und Lebensberatung auf der Zielgeraden	18
<b>Statistische Daten aus 2024</b>	<b>20</b>
<b>Aus der Beratungspraxis</b>	<b>28</b>
Baden-Baden	28
Bodensee	30
Bruchsal	32
Freiburg	34
Heidelberg	36
Karlsruhe	38
Lörrach	40
Mannheim	42
Mosbach	44
Ortenau	46
Pforzheim	48
Sigmaringen	50
Tauberbischofsheim	52
Villingen	54
Waldshut	56
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>58</b>
<b>Adressen</b>	<b>59</b>

### EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Haben Sie heute schon gesagt: „Ich kriege die Krise?“ Ungewöhnlich wäre es nicht. Begleitet uns doch gegenwärtig nichts so beständig wie die Krise. Was wäre also näherliegend, als in diesem Jahresbericht der Ehe-, Familien- und Lebensberatung über die Krise oder besser Krisen zu schreiben. Aber keine Sorge: Es geht nicht um die Empfehlung, die der Refrain des Liedes „Always look on the bright side of life“ nahelegen könnte: Sich von den Krisen abzuwenden, sie zu negieren, und beharrlich und ausschließlich auf die schöne Seite des Lebens zu schauen. Aber manchmal hat diese Perspektive lebensrettende Wirkung. Der Refrain wurde von mehr als 200 überlebenden Soldaten auf dem britischen Zerstörer Sheffield im Falklandkrieg 1982 gesungen. Ihr Schiff war von einer Rakete getroffen worden, die 20 Seeleute schon das Leben gekostet hatte. Die restliche Besatzung bildete auf Deck eine Menschenkette und sang diesen Refrain, während sie auf Rettung wartete. Es ging um Leben und Tod. Der Refrain hat ihnen geholfen, sich zu verbinden und die Zuversicht aufrecht zu erhalten, dass sie gerettet werden. Auch unser Glaube, die Verbindung mit der Frohen Botschaft, die im Leben und Wirken Jesu sichtbar und greifbar wurde, mag uns helfen, in Krisen nicht zu verzweifeln, sondern die Zuversicht zu bewahren, dass wir mit Ihm an der Seite nicht untergehen und einen Weg aus Krisen finden werden.

Der Hauptartikel dieses Jahresberichts widmet sich der Charakteristik von Krisen unter den Bedingungen einer hohen Komplexität – in Kleinen wie im Großen. Die Strategien, die sich unter hochvolatilen Bedingungen am besten eignen, um aus Krisen wieder herauszufinden, werden auch mitgeliefert.

Neben diesem Themenschwerpunkt finden Sie wie immer die Zahlen aus 2024, die die Arbeit der Ehe-, Familien und Lebensberatung in den 15 kirchlichen Beratungsstellen in der Erzdiözese Freiburg widerspiegeln. Dazu kurz und knackig eine Übersicht von Zahlen und Wissenswertem aus den einzelnen Beratungsstellen. Sie finden ebenfalls einen Beitrag aus dem Bereich der Beratung von geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte sowie einen Beitrag aus dem Bereich Fort- und Weiterbildung.

Ich hoffe, Ihnen mit diesem Bericht wieder zeigen zu können, wie vielfältig wir unterwegs sind, um Menschen in ihrer heutigen „Not“ zu erreichen und ihnen in Lebens- und Beziehungskrisen menschlich und professionell helfend zur Seite zu stehen.

Allen, die unsere Arbeit ermöglichen und fördern, sagen wir ein tief empfundenes Danke und hoffen, dass Sie uns mit Ihrem Vertrauen und Ihrer Unterstützung weiter gewogen bleiben.

Herzlich

Leiterin des Referats Beratungsdienste  
Hauptabteilung Pastoral

*Always look on the  
bright side of life*

*Aus: Life of Brian*

### IST DAS JETZT SCHON EINE KRISE ODER „NUR“ EIN PROBLEM?

Es wimmelt gerade nur so von Krisen um uns herum. Die Krise hat dieser Tage ihren festen Platz im Alltagsjargon. Angesichts der Vielzahl von Krisen, mit denen Menschen gegenwärtig konfrontiert sind, stellt sich unweigerlich die Frage: Sind das alles wirklich Krisen und was genau ist denn eine Krise? Schnell kommt dieser Begriff mal über die Lippen: „Jetzt kriege ich aber langsam die Krise“. Aber was hat es mit einer ernst zu nehmenden Krise auf sich und woran lässt sie sich im Unterschied zu einer schwierigen Situation erkennen? Einfach gesagt, ist eine Krise daran erkennbar, dass in einer Situation das ganze Repertoire, das bisher geholfen hat, schwierige Situationen zu meistern, nichts mehr nützt. Ratlosigkeit, Hilflosigkeit, ein Gefühl der Ohnmacht kann sich einstellen: Und was nun? Und wie weiter?

Manche Menschen tun dann mehr von dem, was sie schon immer getan haben, wenn sie sich in einer verzwickten Situation befinden haben. Entweder weil sie glauben, dass ihre Lösungsversuche schon irgendwann greifen werden oder weil ihnen nichts Besseres einfällt oder weil sie nicht glauben, dass andere Lösungsversuche tatsächlich wirksam sind. Manche Menschen glauben nicht an einen Ausweg und werden fatalistisch, denken, es geht nur noch bergab. Sie sehen den Untergang, weil es keinen Ausgang zu geben scheint. Bei beiden Strategien verschlimmert sich die Lage.

Es gibt auch Menschen, die halten erstmal an und betrachten sich die Krise, in die sie hineingeraten sind, ohne schon zu wissen, wie sie sich wieder hinausmanövrieren können. Dazu gehört eine gewisse Portion Mut und Zuversicht, dass es einen Weg geben wird, auch wenn der noch nicht sichtbar ist. Vielleicht findet sich der richtige Weg auch nicht auf Anhieb, sondern es braucht ein paar Versuche, bis klarer wird, wie der Weg aussehen könnte, bis sich vage eine Richtung abzeichnet. Das braucht auf jeden Fall Zeit. Anhalten – Hinschauen – Vorausdenken – Ausprobieren – Wieder anhalten – Hinschauen – ....Sie denken jetzt vielleicht: Das hört sich aber ziemlich mühsam an. Ja, ist es auch. Aber: Es ist krisentauglich!

Jetzt ließe sich auch fragen: Wo soll das hinführen? Wer kann heutzutage noch soviel Zeit investieren? Manchmal ist es schon fünf vor zwölf und es braucht schnelles Handeln. Dagegen lässt sich einwenden: Wer in kritischen Situationen keinen kühlen Kopf bewahrt oder gar kopflos reagiert und einem erhitzten Gemüt die Führung überlässt, droht in wilden Aktivismus zu verfallen. Meistens wird dann alles noch schlimmer.

Krisen bedeuten, dass wir mit den gewohnten Handlungsweisen nicht mehr weiterkommen. Sie konfrontieren Menschen damit, das gewohnte



Terrain, die eigene Komfortzone zu verlassen, auch wenn noch nicht klar ist, wie das neue Gelände aussieht, das zu betreten ist und wenn es auch keine verlässlich kartografierten Landkarten oder digitale Navigationssysteme gibt, die Orientierung bieten.

*„In Krisen gibt es bestenfalls begründete Vorgehensweisen, welche die Ereignisse hoffentlich hilfreich voranbringen werden und in eine neue, stabile Normalität hinein- und in eine neue, stabile Normalität hineinführen. Krisen verlangen das Navigieren auf Sicht. Das ist für viele Menschen nicht einfach auszuhalten.“*

*Aus: Junker, Stefan (2018): Krise – Hirn an! Klar denken und handeln bei trüben Aussichten. BoD*

Stefan Junker hat während der Pandemie sein Buch „Krise – Hirn an! Klar denken und handeln bei trüben Aussichten“ kostenlos zum Lesen zur Verfügung gestellt. Darin charakterisiert er die Versuche, mit Krisen umzugehen folgendermaßen: „In Krisen gibt es bestenfalls begründete Vorgehensweisen, welche die Ereignisse hoffentlich hilfreich voranbringen werden und in eine neue, stabile Normalität hineinführen. Krisen verlangen das Navigieren auf Sicht. Das ist für viele Menschen nicht einfach auszuhalten“ (S. 16).

Jetzt würden die bekannten Krisen im menschlichen Leben ja schon ausreichen, z.B. wenn es von einer Lebensphase in eine andere geht. Ein solcher Übergang ist in der Regel mit einer mehr oder weniger langen stressigen Phase verbunden, die die Reserven aller Beteiligten herausfordert, um sie zu bewältigen. Aber vorteilhaft ist, dass es schon Modelle gibt, wie andere solche kritischen Übergänge bewältigt haben, z.B. wenn aus einem Paar nach der Geburt des ersten Kindes eine Familie wird. Zu alledem brechen regelmäßig Krisen in den Alltag und seine Routinen ein, die durch nicht erwartbare Lebensereignisse ausgelöst werden, wie bspw. durch den Verlust des Arbeitsplatzes, einen notwendigen Umzug oder den Tod eines nahen Menschen. Solche Krisen treffen Menschen ziemlich unvorbereitet. Vertrackt ist, dass das Repertoire an Verhaltensweisen dann nicht mehr greift, das bislang hilfreich war.



Und dann gibt es noch die globalen Krisen – die fortschreitende Erderwärmung mit ihren teilweise schon katastrophalen und all den noch nicht absehbaren Folgen, die Sicherheitskrise in Europa, die durch den Krieg gegen die Ukraine ausgelöst wurde, die sogenannte „Flüchtlingskrise“, die humanitären Krisen im Nahen Osten, im Sudan und an vielen anderen destabilisierten Orten dieser Welt. Dieses gesamte Krisenszenario kann Menschen mit ihren Möglichkeiten, das Leben zu meistern, hoffnungslos überfordern. Nicht wenige versuchen damit umzugehen, indem sie sich ins Private zurückziehen und sich von den täglichen Krisenmeldungen abschotten. Menschen konzentrieren sich dann auf ihren unmittelbaren Radius, in dem sie selbst noch die Regie haben und in dem sie das eigene Handeln weiter als wirksam erleben. Eine andere Gruppe von Menschen wird aktiv und engagiert sich in Initiativen, um zusammen mit anderen einer Krise etwas entgegenzusetzen. Dann gibt es Menschen, die noch einen anderen Weg einschlagen: Auf der Suche nach dem wirksamsten Weg, aus einer Krise wieder herauszukommen, informieren sie sich umfassend, was aus der Sicht verschiedener Experten Wege dazu sein könnten. Wiederum andere vertrauen darauf, dass auch diese Krisen vorbeiziehen werden wie schon so viele Krisen, die die Menschheit erlebt und überstanden hat. Jede dieser Bemühungen, mit Krisen klarzukommen, lässt sich nachvollziehen.

Was aber sicher nicht mehr funktioniert, ist der Versuch, mit einfachen Ursache-Wirkungs-Ansätzen nach dem Motto: „weder-noch“ oder „entweder-oder“ an die Bewältigung komplexer Krisen heranzugehen. Wir leben in einer hochkomplexen vernetzten Welt, sodass sich auch die Krisen nicht nach dem Motto „pars pro toto“, also nur in einem isolierten Ausschnitt, lösen lassen, z.B. wenn Staaten nach der oben beschriebenen Strategie versuchen, sich abzugrenzen, um die Flüchtlingskrise zu lösen. Es zeigt sich allenthalben, dass das zu kurz gesprungen ist. Nach Junker (2018) „<...> stecken wir inmitten einer gewaltigen, weltumspannenden Metakrise, gewissermaßen einer ›Krise 2. Ordnung‹: einer Krise der Art und Weise wie versucht wird, Krisen zu bewältigen (ebenda, S. 63).“

Konzentrieren wir uns im Folgenden auf die Krisen in Beziehungen oder Lebenskrisen, mit denen wir es in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung zu tun haben. Ihnen geht meistens ein längerer Prozess voraus, in dem sich die Zahl der Möglichkeiten zu handeln, verringert. Am Ende fühlen sich Menschen in der Krise so, dass sie keine Optionen mehr sehen, wie es weitergehen kann. Sie fühlen sich festgefahren und ausweglos. Alles, was bislang probiert wurde, um wieder herauszufinden, hat nicht gefruchtet. Ratsuchende fragen sich, ob es überhaupt einen Weg aus der Krise gibt und wenn, wie dieser aussehen soll.

An Berater:innen stellen Krisen die Herausforderung, nicht zu schnell zu reagieren und mit Ratsuchenden nach der schnellstmöglichen Lösung zu schauen, auch wenn der Handlungsdruck groß ist. Sie erinnern sich an die krisentaugliche Strategie: Anhalten – Hinschauen – Vorausdenken – Ausprobieren – Anhalten etc. Oft geht es zunächst um das Gemeinsam-Aushalten, wie die als Krise erlebte Situation in einer Beziehung oder im Leben eines Menschen gerade ist. Anhalten – Hinschauen. Damit einher geht oft das Annehmen der kritischen Lebenssituation. Viele Bemühungen

sind bislang darum gekreist, eine Krise wieder zum Verschwinden zu bringen. Menschen haben oft mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gekämpft, eine Krise so schnell wie möglich wieder loszuwerden und sich dabei erfolglos erlebt. Wenn Menschen in Krisensituation in die Beratung kommen, ist die Verführung für Berater:innen groß, auf den Appell von Ratsuchenden zu reagieren und etwas zu tun, damit die Krise zu Ende geht. Dann heißt es, der expliziten („Sie wissen doch bestimmt, was ich tun kann“) oder der impliziten Aufforderung („Ich weiß nicht mehr weiter, leide so sehr“) zu widerstehen, aufgrund des eigenen Erfahrungsschatzes und der erworbenen Kompetenzen Ratschläge anzubieten, die die Not und das Leid beenden. In einer solchen Situation bewährt sich eher eine Haltung des Verstehens, des Annehmens und der Zuversicht, dass Krisen überwunden werden können. Nicht selten verbergen sich in Krisen Chancen, unbrauchbar gewordene Lebenswege zu verlassen und nach neuen Wegen zu suchen, die wieder Entwicklung und Lebendigkeit ermöglichen. Diese Sicht auf eine Krise ist aber in der Regel versperrt durch die Gefühle von Ausweglosigkeit und Ängsten, die mit Krisen einhergehen. Die Aufgabe in der Beratung besteht darin, gemeinsam mit den Ratsuchenden Verwicklungen und Verstrickungen zu lösen, die zu Krisen geführt haben und durch alte Muster zustande gekommen sind. Vergleichbar einem Strickmuster, das viele Jahre eine passende Anleitung geliefert hat, wie sich ein wärmender



Pullover stricken ließ. Aber irgendwann nutzt die bewährte Anleitung nicht mehr, weil die Figur sich verändert hat und die Größe nicht mehr passt oder Socken gebraucht werden, die sich mit einer Anleitung für Pullover nicht stricken lassen.

Ratsuchende sehen wir als Mitglieder in lebendigen sozialen Systemen – in Partnerschaften, Familien, am Arbeitsplatz, in Vereinen – ohne deren Einbeziehung oft kein Ausweg aus einer Krise möglich ist. Ein systemischer Blick hilft besser zu verstehen, dass ein Mitglied des Systems sich nicht ändert, ohne dass dies, wie bei einem Mobilé, Auswirkungen auf alle anderen hätte. Vielmehr kann es sehr nützlich sein zu fragen, was passieren könnte, wenn sich ein Mitglied einer Familie verändert, was dann die anderen tun würden oder welche Veränderungen damit womöglich noch ausgelöst werden könnten, wen das mehr ängstigen würde, wen weniger. Diese Erweiterung der Perspektive hin auf eine höhere Komplexität kann die Krise in einem neuen Licht erscheinen und allmählich Ideen entstehen lassen, wie der Ausweg aus der Krise aussehen könnte und wer u.U. dazu noch wichtig wäre. Es geht nicht darum, gründlich Ursachenforschung zu betreiben, um die eine Ursache ausfindig zu machen, die die Krise ausgelöst hat. Eine Ursache zu beseitigen, bedeutete noch nicht zwangsläufig, dass die mit einer Krise einhergehenden Ängste und Verunsicherungen verschwinden.

Was also tun in den Krisen, die wir im Kleinen wie im Großen gerade erleben? Doch besser den Kopf in den Sand stecken und warten, bis sich der Sturm (der Krisen) gelegt hat? Versuchen, Krisen durch noch mehr Kontrollmechanismen wie Dokumentieren, Normieren, Zertifizieren, Mentoring usw. aus der Welt zu verbannen, um wieder Sicherheit und Kontrolle über volatile Bedingungen zu erlangen? All diese Versuche werden über kurz oder lang fehlschlagen. Die Gefahr, in einen Teufelskreis zu geraten, ist hoch. „Je mehr wir nach Sicherheit gieren, desto ängstlicher werden wir. Und desto krisenanfälliger. Und umso mehr Risiken und Gefahren entstehen. Und mehr Ängste. Und das Bedürfnis nach Sicherheit,“ (Junker, 2018, S. 72). Es ist sogar wahrscheinlicher, dass es schier unmöglich ist, in einer angstfreien und sicheren Welt zu leben. Womöglich ist es deshalb klüger, sich damit anzufreunden, unter unsicheren krisenhaften Bedingungen zu leben.

Das soll jetzt die krisentaugliche Strategie sein? Angesichts der oben erwähnten Krise 2. Ordnung bewährt sie sich wahrscheinlich eher, als vieles andere, auch wenn sie so simpel wie unspektakulär daherkommt. Junker hat sie in seinem erwähnten Buch hervorragend herausgearbeitet und begründet: „Akzeptieren Sie, dass die Welt ein unsicherer Ort ist. Arrangieren Sie sich mit den unbestimmten Gefahren, und stellen Sie sich verantwortungsvoll aber entspannt den Risiken, die Ihnen mit jeder Lebensentscheidung begegnen. Risiken sind der Preis der Freiheit“ (S. 72). Und für all die anderen Krisen im Leben und in Beziehungen gibt es außerdem noch die psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in unserer Erzdiözese. Wir kennen uns ein bisschen mit Krisen aus.

Bettina Zenner  
Diözesanbeauftragte für die  
Ehe-, Familien- und Lebensberatung

*„Je mehr wir nach Sicherheit gieren, desto ängstlicher werden wir. Und desto krisenanfälliger. Und umso mehr Risiken und Gefahren entstehen. Und mehr Ängste. Und das Bedürfnis nach Sicherheit,“*

*Aus: Junker, Stefan (2018): Krise – Hirn an! Klar denken und handeln bei trüben Aussichten. BoD*

## STATISTISCHE EINBLICKE UND PERSPEKTIVISCHE AUSBLICKE ZUM LOTSENPORTAL

Bereits im diözesanen Jahresbericht 2023 gab es einen Beitrag über das Lotsenportal für Paare mit ersten Zahlen zur Nutzung. Es sei nochmals daran erinnert, dass der Zugang zum Lotsenportal für Paare über das Ausfüllen eines wissenschaftlich fundierten Fragebogens erfolgt. Im ersten Teil werden soziodemografische Daten erfasst, in Teil zwei Fragen zur Beziehungszufriedenheit und zu möglichen Risikofaktoren. Die Nutzer:innen konnten angeben, ob sie der Auswertung ihrer anonymen Angaben zustimmen oder diese ablehnen. Dementsprechend flossen nur die Daten in die Auswertung ein, die von den Nutzer:innen freigegeben worden waren. Das Projekt wurde von der Katholischen Hochschule Freiburg durch Prof. Christian Roesler wissenschaftlich begleitet. Mit dem Abschlussbericht



geht die wissenschaftliche Begleitung durch die Hochschule in Form der Auswertung des Datenmaterials zu Ende. Der folgende Beitrag liefert einige Ergebnisse der Auswertung der soziodemografischen Daten und macht anhand der Auswertung von Belastungsfaktoren einige Aussagen zur Qualität von Partnerschaften.

### Einige Einblicke – Ergebnisse der Datenauswertung aus Teil eins des Fragebogens

Den soziodemografischen Fragebogen haben 1016 Frauen, 454 Männer und 6 diverse Menschen ausgefüllt. Fast 75% der Nutzer:innen gehörten einer Religionsgemeinschaft an. Ihre finanzielle Situation beschreiben über 50% als durchschnittlich, rund 36% sogar als überdurchschnittlich. Nur 8,47% empfinden sie als angespannt.

Beinahe 90% der Nutzer:innen des Lotsenportals lebten zusammen, fast 75% waren zum Zeitpunkt der Erhebung verheiratet und rund 25% lebten in einer Partnerschaft. Nur wenige lebten in einer eingetragenen Partnerschaft, waren geschieden oder wiederverheiratet. Circa die Hälfte der Paare lebte mit Kindern in einem gemeinsamen Haushalt und circa ein Drittel ohne Kinder. Knapp 20% lebte mit Kindern im gemeinsamen Haushalt, die nicht die eigenen waren.

### Ergebnisse zur Belastung der Partnerschaft und der Einfluss von Risikofaktoren

Mittlerweile konnte Prof. Roesler, nicht zuletzt durch die Auswertung der zur Verfügung gestellten Daten des Lotsenportals, validieren, dass es bestimmte paarbezogene Risikofaktoren gibt, die die Qualität und Stabilität von Partnerschaften beeinflussen. So zeigen Partner:innen, die sich weniger in der Partnerschaft engagieren in Form von gemeinsamer Zeit, gemeinsamer Stressbewältigung bzw. gegenseitiger Unterstützung bei der Verarbeitung von Stress, eine deutlich höhere Belastung der Partnerschaft.

Die Auswertung dieses Merkmals im Lotsenportal ergab, dass Paare im Durchschnitt 13 Stunden pro Woche Zeit miteinander verbrachten. Legt man den Wert aus einer Zeitbudgetstudie des Statistischen Bundesamtes zugrunde, wonach Paare mit gemeinsamem Haushalt unter der Woche 4,5 Stunden pro Tag und am Wochenende 7,5 Stunden pro Tag zusammen verbringen, bewegen sich die Paare aus dem Lotsenportal in diesem Normbereich.

Ein wesentliches Merkmal, das Einfluss auf die Belastung einer Partnerschaft nimmt, ist das Gefühl, sich von Partner:in in den eigenen Entwicklungszielen unterstützt zu sehen. Immerhin auf zwei Drittel der Nutzer:innen des Lotsenportals traf dieses Merkmal zu.

Ein weiterer Risikofaktor, der eine Paarbeziehung belasten kann, ist die Nähe des Paares zur Wohnung von Eltern oder Schwiegereltern. Fast 15% der Nutzer: innen des Lotsenportals lebten in unmittelbarer Nachbarschaft ihrer Eltern oder Schwiegereltern, was sich belastend auf ihre Beziehung ausgewirkt haben dürfte.

Partner: innen, die die elterliche Beziehung als Vorbild nehmen und die als Minderjährige die Trennung der Eltern erleben, haben ebenfalls ein höheres Risiko, dass die Beziehung belastet ist. Ein Drittel der Personen, die das Lotsenportal genutzt haben, gab an, die Beziehung der eigenen Eltern als Vorbild zu haben. Über 80% der Nutzer:innen erlebten ihre Eltern in einer Beziehung ohne Trennung, solange sie minderjährig waren.

Neben den genannten Risikofaktoren ist auch der Umgang mit Finanzen ein aussagekräftiges Merkmal für die Belastung in Paarbeziehungen. Getrennte Kassen wirken sich ungünstiger aus als gemeinsam geführte Kassen. Nach Angaben der Nutzer: innen des Lotsenportals teilten 60% ihre Finanzen.

Auch die aus der Herkunftsfamilie mitgebrachten Bindungsrepräsentationen und die daraus folgenden Erwartungen an die Partnerschaft haben sich als relevante Merkmale erwiesen, die auf die Qualität der Paarbeziehung Einfluss nehmen. Diese leidet bei unsicheren Bindungsrepräsentationen deutlich mehr als in Paarbeziehungen, bei denen zumindest ein Partner eine sichere Bindungsrepräsentation hat. Personen, die das Lotsenportal genutzt haben, konnten sich selbst über ein einfaches Verfahren (Vierfelderschema nach Bartholomew) einem von vier Bindungstypen (sicher, abweisend, ängstlich, besitzergreifend) zuordnen.

Die Ergebnisse zeigen, dass fast die Hälfte der Nutzer: innen des Lotsenportals vermutlich ein sicheres Beziehungsverhalten zeigt. Der Anteil von Personen mit unsicher-vermeidendem und unsicher-ambivalentem Bindungsverhalten lag jeweils bei annähernd 20%. Ein desorganisiertes Beziehungsverhalten hatten 15%.

#### **Perspektivischer Ausblick**

Im gesamten Jahr 2024 wurde das Lotsenportal 45.206 mal aufgerufen, 1.136 mal wurde ein Fragebogen ausgefüllt. Zwei Drittel der Paarbeziehungen wurden nach Auswertung der Daten als belastet eingestuft, ein mittleres Belastungsniveau zeigten ca. 17%, als wenig belastet erwiesen sich 14% der Paarbeziehungen. Damit konnten immerhin fast ein Drittel der Personen die auf das Belastungsniveau abgestimmten Trainings und Übungen nutzen. Die als schwer belastet eingestuften Paarbeziehungen konnten insofern vom Lotsenportal profitieren, als sie anhand der gemessenen Risikofaktoren eine wissenschaftlich fundierte Einschätzung über den Belastungsgrad ihrer Paarbeziehung erhalten haben und sich direkt an eine Kontaktadresse wenden konnten. Diese wurde von einer erfahrenen Paarberaterin betreut, die entweder ein Angebot zur digitalen Paarberatung

gemacht hat oder Paare an örtliche Beratungsstellen weitergeleitet hat. Die Nutzungszahlen belegen, dass das Lotsenportal weiterhin angenommen wird und für Paare einen deutlichen Mehrwert bietet. Hinzu kommt, dass die psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien und Lebensfragen, die großenteils lange Wartelisten mit Ratsuchenden führen, Paare bereits bei der Anmeldung auf dieses digitale Angebot im Bereich der Paar-Prävention verweisen können, um bis zu einem ersten Termin bereit selbst aktiv werden zu können. Die Erfahrungen der Paare können dann in die Beratung mit einfließen. Vor diesem Hintergrund wird das Lotsenportal, auch aufgrund der geringen Betriebskosten, über die Projektlaufzeit als Angebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese Freiburg fortgeführt.

*Bettina Zenner  
Diözesanbeauftragte für  
Ehe-, Familien- und Lebensberatung*

## WIE AUS AMAL ALAM<sup>1</sup> WERDEN KÖNNTE

### Ein Bericht über die Begleitung eines geflüchteten jungen Syrers

A.N., 25 Jahre alt, kommt aus Syrien, ist verheiratet und Vater einer 3-jährigen Tochter. Nach dem Krieg in Syrien ist er mit seiner Familie in den Libanon geflohen, wo er in einem Flüchtlingslager mit seiner Familie bleiben durfte. Nach einem Zeitraum im Libanon hat er sich entschieden, seine Familie im Libanon zu lassen und alleine mit anderen männlichen Verwandten durch das Mittelmeer Richtung Europa über die Türkei zu fliehen, mit der Hoffnung, dass er später eine Familienzusammenführung beantragen kann. Auf dem Fluchtweg im Mittelmeer sind zwei Verwandte im Flüchtlingsboot ertrunken, aber er selbst konnte überleben und gerettet werden. In der Türkei musste er zwei Jahre im Gefängnis bleiben (ohne einen klaren Grund), wo er unmenschlich gefoltert wurde.

Diese traumatisierenden Ereignisse haben dazu geführt, dass er u.a. unter Schlafstörungen und Suizidgedanken leidet, aber die Tatsache, intensiv an seine kleine Tochter zu denken und sein Traum, für sie eine gute Zukunft in Europa zu haben, hat ihn motiviert, die Hoffnung nicht zu verlieren und sich weiter Richtung Deutschland zu kämpfen. In der Landeserstaufnahmestelle und später in der Flüchtlingsunterkunft hat A.N. alles Mögliche versucht, Arbeit zu finden und einen Mietvertrag abzuschließen, damit er sich selbständig fühlt und nicht von den Sozialleistungen abhängig ist.

A.N., der in den Chats mit mir in der Beratung war und danach in der telefonischen Beratung und in Präsenzberatung war, strahlt trotz aller Probleme viel Hoffnung aus und lächelt trotz der traurigen Situation.

Die lange Wartezeit der BAMF-Entscheidung und die Entscheidung der Behörden, ob er in Deutschland arbeiten darf, um seine Miete bezahlen zu können und Geld für seine Familie zu sparen, haben ihn aber sehr deprimiert. Die Schmuggler und alle, mit denen er vor seiner Flucht im Gespräch war, hatten ihm etwas versprochen, was er in der Realität in Europa nicht spüren kann: Bei einem Gespräch war er wütend und meinte: „Ich darf nicht arbeiten, ich darf keine private Wohnung mieten, ich muss lange warten und warten und warten. Ich kann kein Geld verdienen. Ich als junger Mann mit viel Energie und Kraft, fühle ich mich ohne Sinn, ohne Arbeit und ohne die Möglichkeit, meine Tochter irgendwie zu unterstützen. Ich hatte eine Familienzusammenführung versprochen. Und jetzt, was? Nichts... Ich kann es nicht ertragen, dass ich mein junges Alter nur in der langen Wartezeit auf das Asylverfahren so verbringe. Mir wäre es lieber, zum Flüchtlingslager im Libanon zu meiner Familie zurückzukehren!“

A.N., den ich trotz allem als positiven hoffnungsvollen Menschen erleben durfte, war hier fast am Limit.

Durch die Beratung konnte A.N. über seine Anliegen und Probleme am Anfang einiges schreiben und danach persönlich in seiner Muttersprache mit mir reden, auch wenn er sich als „Araber“ ungern schwach zeigen würde und er keinen Psychologen/ Psychotherapeuten besuchen würde, zumal das – seiner Meinung nach innerhalb seiner Kultur – ein Zeichen der Schwäche sei. Die Chats und die gemeinsamen persönlichen Gespräche in der Beratung haben ihm geholfen und helfen ihm noch, sich über seine Probleme, Sorgen, Hoffungswege zu äußern, im Rahmen des Versuchs in der Beratung, dass wir gemeinsam seine Kraftquellen (wieder) entdecken, aktivieren, so dass er die lange Wartezeit des Asylverfahrens trotz allen Symptomen durchhalten kann und er seine Kraftquellen als Weg und Ziel im Blick haben kann.

Mit einem offenen Ohr und einem offenen Herzen von meiner Seite aus als Berater, mit der angebotenen Möglichkeit der Beratung in der eigenen Muttersprache, aber auch mit einer praktischen Unterstützung von meiner Seite durch die Kontaktaufnahme mit der Sozialarbeit in der neuen Flüchtlingsunterkunft, nachdem A.N. aus der LEA Freiburg verlegt wurde, die Suche nach Kontakten mit Menschen, die die Sprache und die Kultur von A.N. kennen, damit er eine Art von Gemeinschaft hat, den Kontakt mit den Behörden, die Motivierung, dass er Veranstaltungen/ Begegnungsangebote vor Ort auch mit deutschen und internationalen Gruppen besucht, die zu einer Art Ablenkung von der langen Wartezeit des Asylverfahrens dienen können, waren und sind Wege zur Perspektivveränderung und der Weitung der Beratung. Hier hilft auch meine Vernetzung als Berater aber auch als Flüchtlingsseelsorger, indem manchmal mein psychologischer und theologischer Blick in der Vernetzung in meiner Arbeit von Vorteil ist.

*Dr. Pierre Ziade  
Berater für arabischsprachige Geflüchtete  
und Menschen mit Migrationsgeschichte  
Referent für Flüchtlingspastoral, Forum Migration  
und Integration im erzbischöflichen Seelsorgeamt*

<sup>1</sup> A.N. und ich versuchen, gemeinsam von den drei Buchstaben auf Arabisch (آ ل م), (A, L, M) die in der Reihe zusammengefügt (آلم) / (transkription: „Alam“) d.h. „Leid“ bedeuten auch eine andere Reihe zu erleben, und zwar ein (آلم), (A, M, L) (transkription: „Amal“) d.h. Hoffnung!





Fortbildungsprogramm 2024

**Bindung, Mentalisieren und Epistemisches Vertrauen in der EFL-Beratung**

mit Prof. Dr. Alexander Trost

05. bis 07. Februar 2024, Freiburg ..... 15 Teilnehmer:innen

**Gesundes Arbeiten - Zeitmanagement, Psychohygiene und Resilienz**

mit Natalie Schwiddessen

16. bis 18. Oktober 2024, Bollschweil ..... 15 Teilnehmer:innen

**Onlinefortbildung Lifelessons**

„Systemische Paar- und Sexualtherapie“

mit Prof. Dr. Ulrich Clement

01. April 2024 bis 31. März 2025, Online

**Bin ich hier richtig? - Orientierungsraum Suhl 2024**

17. April bis 20. April 2024, Suhl/Thüringen

Fortbildung des EFL Bundesverbands

**Offene Fortbildungsangebote der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster**

**Gemeinsam lernen - Hochstrittige Paare im Sekretariat (Online)**

mit Monika Dallmüller, Monika Seeger

16. bis 18. Oktober 2024, Online ..... 2 Teilnehmer:innen

**Hypnotherapie für die (Paar-) Beratung**

mit Claudia Weinspach

09. April bis 11. April 2024, Münster ..... 2 Teilnehmer:innen

Das aktuelle Fortbildungsprogramm finden Sie auf unserer Website [www.ehe-familie-lebensberatung.de](http://www.ehe-familie-lebensberatung.de)

## DER MASTERSTUDIENGANG AUF DER ZIELGERADEN

Die Studierenden hatten in 2024 ein sehr ambitioniertes Programm zu bewältigen. Die vorletzte Modulprüfung im Studiengang umfasste die Erstellung einer Hausarbeit zum Thema „Neue Entwicklungen in der Beratung: Beratung als Wissenschaft und Forschungsgegenstand“. Aufgabe war, eine Fallarbeit aus der eigenen beraterischen Praxis mit Integration neuerer beratungswissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden vorzustellen. Im September 2024 folgte das Abschlusskolloquium zur Erlangung des Zertifikats der „Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefonseelsorge und Offene Tür e.V.“. Dieses Zertifikat setzt die schriftliche Dokumentation eines Beratungsprozesses mit anschließendem mündlichem Kolloquium voraus. Es attestiert den Studierenden die praktische Befähigung, als Berater:in zu arbeiten. Der überwiegenden Zahl der Teilnehmenden wurde von den Prüfenden bescheinigt, nach vier Jahren Weiterbildung ein tragfähiges Beratungsverständnis entwickelt zu haben und in der Lage zu sein, fundierte Beratungsprozesse anzubieten. Damit wurde der Erfolg des Masterstudiengangs mit Blick auf die praktische Weiterbildung sichtbar.

Die Masterthesis schließlich war die letzte Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass die Studierenden befähigt sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist



eine praxisorientierte Aufgabe aus dem Bereich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten. Die Studierenden hatten sehr interessante Themen für ihre Thesen gewählt. Im nächsten Jahresbericht wird dazu und zu den Abschlussfeierlichkeiten im Februar 2025 mehr zu lesen sein

Im Sommer fand dann ein Stabwechsel in der akademischen Leitung des Masterstudiengangs statt. Der von Beginn an seitens der „Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Aachen, zuständige akademische Studiengangsleiter, Prof. Dr. Krockauer, ging in den wohlverdienten Ruhestand. Es ist nicht übertreiben festzustellen, dass er von Anfang an für diese Studiengang brannte. Die Weiterbildung der Studierenden war ihm eine Herzensangelegenheit. Seine Nachfolgerin hat gewissermaßen im fliegenden Wechsel auf der Zielgeraden die akademische Leitung des Studiengangs übernommen und erfolgreich bis zum Ende geführt.

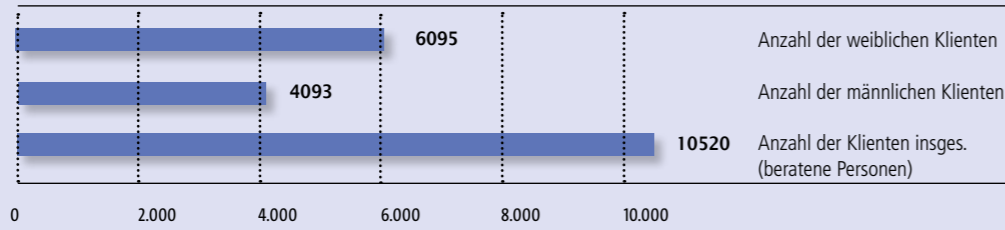
Trotz der siebzehnjährigen Erfolgsgeschichte des Masterstudiengangs in der Erzdiözese Freiburg, hatten sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, sodass künftig ein modularisiertes Weiterbildungskonzept in der Erzdiözese Freiburg umgesetzt werden wird.

*Bettina Zenner  
Diözesanbeauftragte für die  
Ehe-, Familien- und Lebensberatung*

## DIÖZESANSTELLE EHE FAMILIE LEBEN

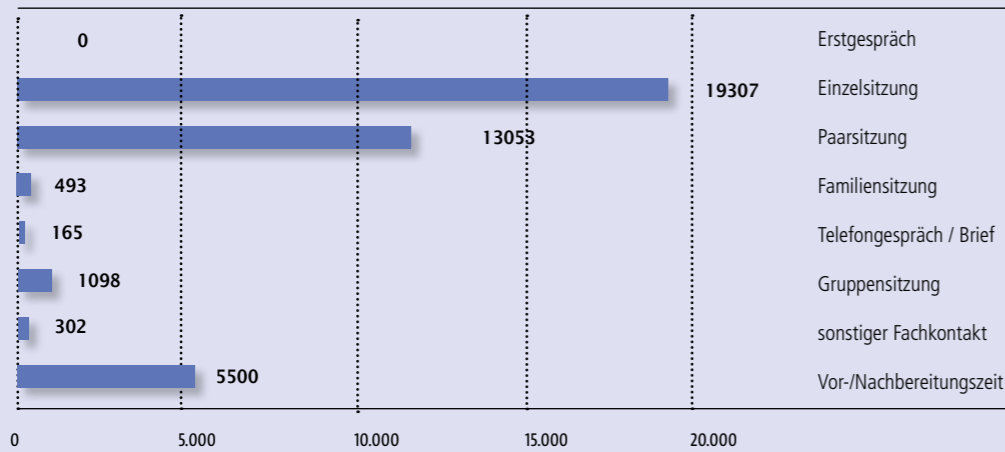
### Statistische Daten aus 2024

#### Übersicht Klienten



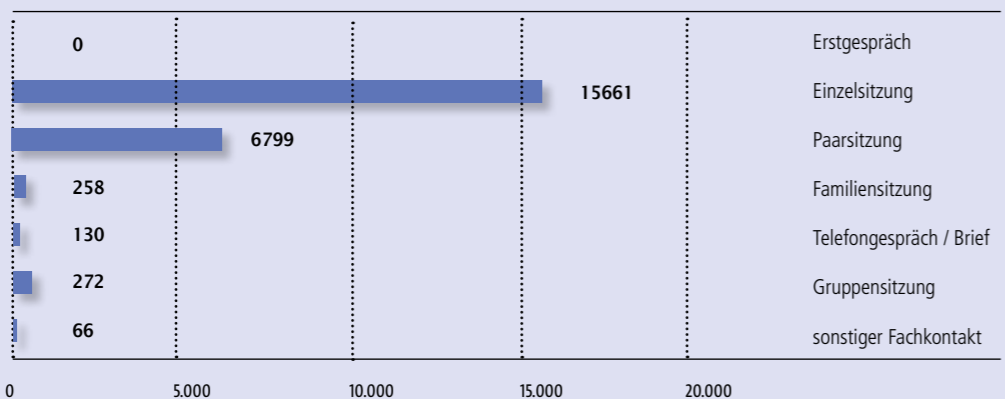
In 2024 konnten über 10.500 Ratsuchende in rund 43.000 Beratungsstunden Unterstützung und Hilfe bei ihren Anliegen erfahren.

#### Beraterbezogene Stunden



Während die Beratungsstunden mit Einzelpersonen im Vergleich zu den Vorjahren leicht zurückgegangen sind, bleibt der Anteil der Beratungsstunden mit Paaren über die letzten drei Jahre relativ stabil. Der Anteil der Telefonberatungen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren in 2024 halbiert. Auffallend ist, dass sich die sonstigen Fachkontakte gegenüber den Vorjahren verdreifacht haben. Darunter fallen z.B. Telefonate oder Besprechungen mit anderen Fachdiensten, deren Expertise oder Einbeziehung für den Beratungsprozess relevant sind. Die Anzahl der Beratungsstunden ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

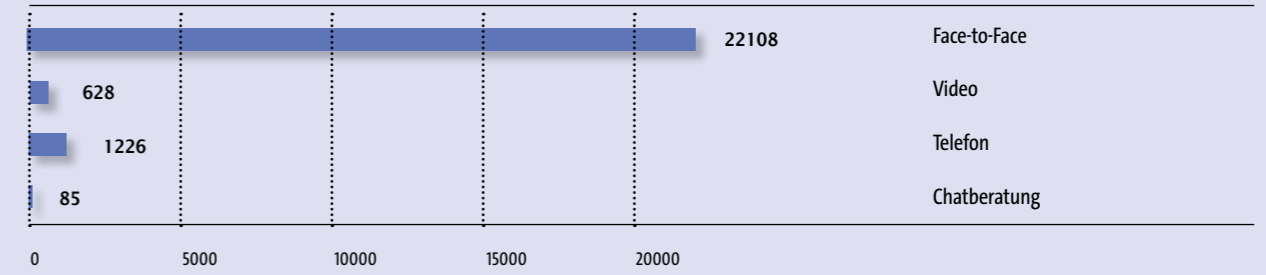
#### Beratungskontakte (Fallkontakte)



Etwa gleich viele Beratungsgespräche wie im Vorjahr fanden vor Ort in den Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen statt.

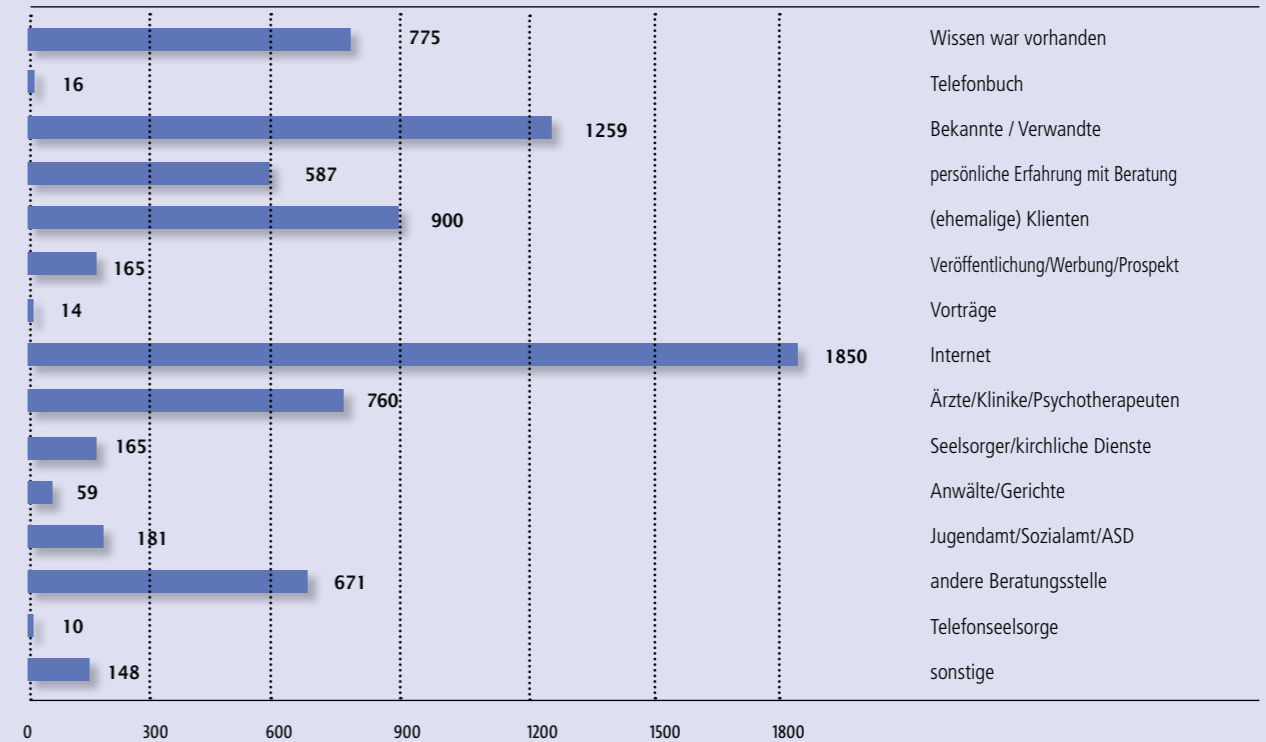
## DIÖZESANSTELLE EHE FAMILIE LEBEN

#### Gesprächsarten

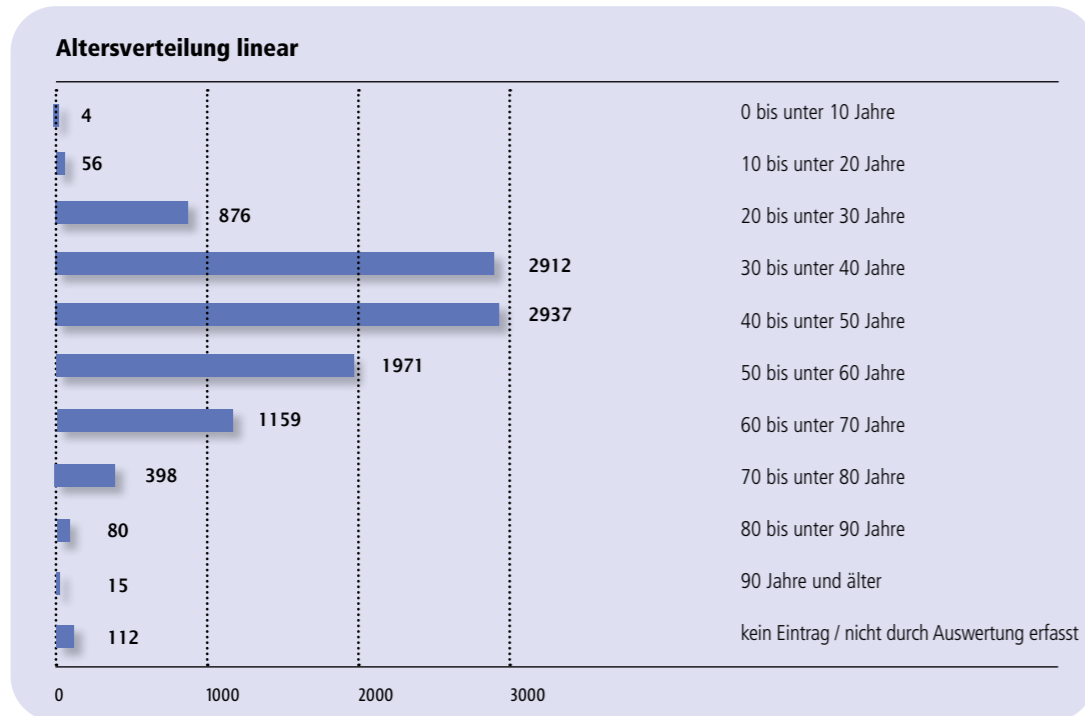


Die Videoberatung ist verglichen mit 2022 um fast zwei Drittel zurückgegangen und hat sich gegenüber dem Vorjahr halbiert. Diese Entwicklung mag u.a. einer instabilen Software geschuldet sein, sodass dieses Tool in der Beratung nicht mehr so oft eingesetzt wurde. In 2025 wird in den Relaunch der Beratungssoftware investiert.

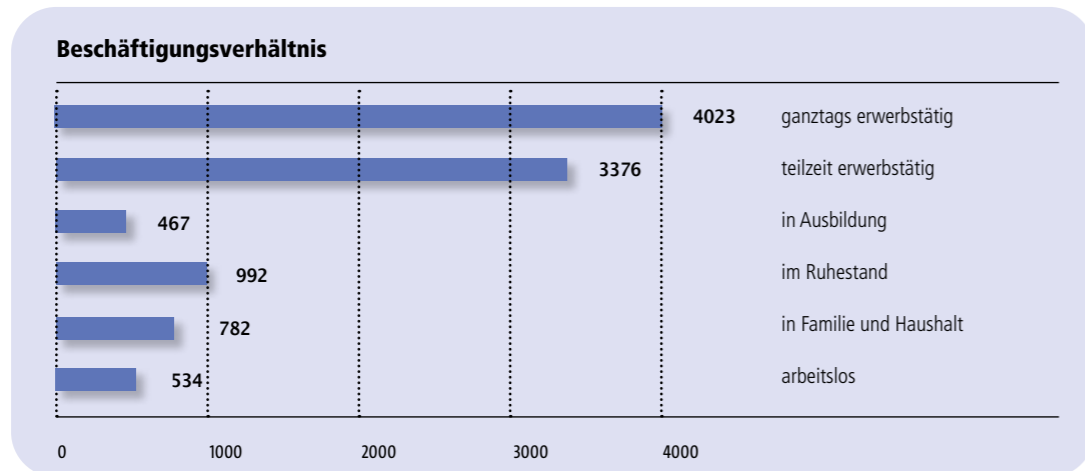
#### Hinweis auf die Beratungsstelle durch



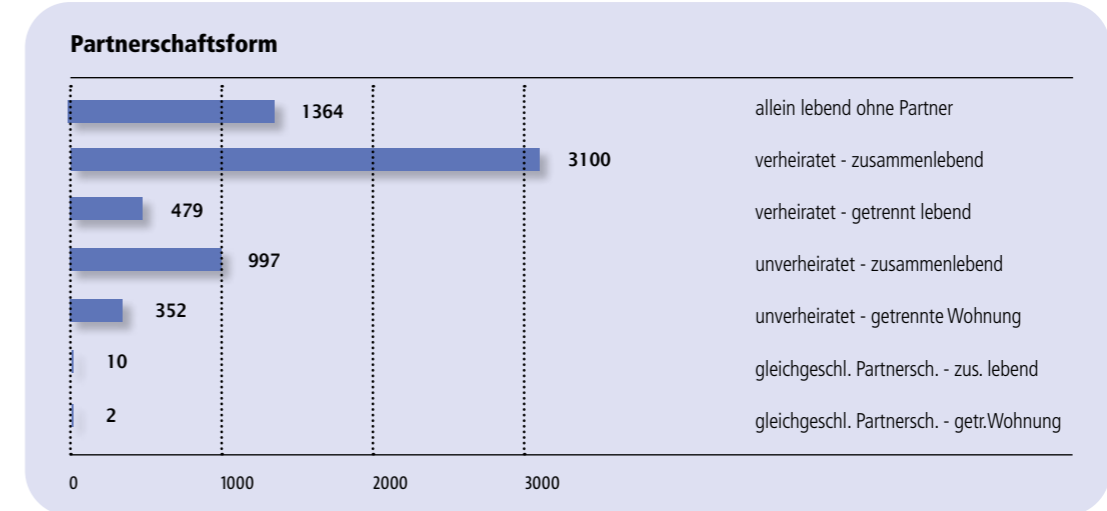
Insgesamt machen Ärzte / Kliniken / oder psychotherapeutische Praxen eher einen geringen Anteil an allen Gruppierungen aus, über die Ratsuchende Hinweise auf die Beratungsstellen erhalten. In den letzten drei Jahren ist sogar ein leichter Abwärtstrend zu beobachten.



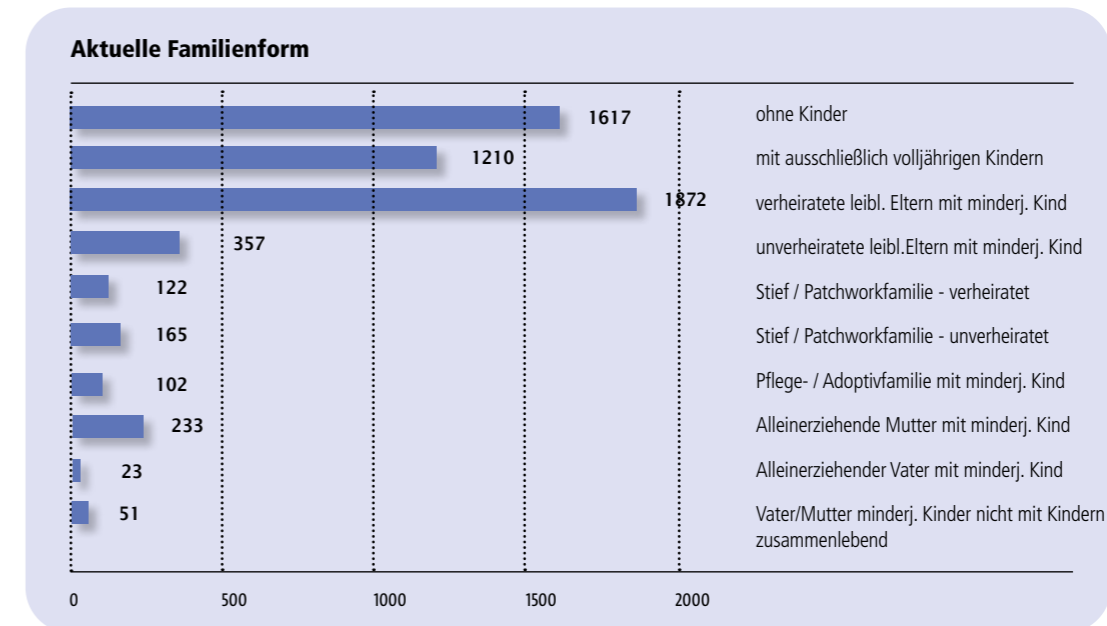
Die Altersgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen, die die Beratungsstellen konsultieren, steigt in den letzten drei Jahren kontinuierlich an. Hingegen ist ein leichter Abwärtstrend in der Altersgruppe der 50- bis unter 70-Jährigen zu beobachten. Während die Gruppe der 70- bis unter 90-Jährigen weiterhin den kleinsten Anteil gemessen an allen Altersgruppen ausmacht, ist umso erfreulicher, dass offenbar die Bereitschaft, Beratung in Anspruch zu nehmen, wächst. Das belegen Zahlen, die in den letzten drei Jahren einen kontinuierlichen Anstieg der Inanspruchnahme in dieser Altersgruppe erkennen lassen. So ist bspw. der Anteil der 70- bis unter 80-Jährigen um 70% angestiegen. Der Anteil der über 90-Jährigen hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt und gegenüber 2022 sogar vervierfacht.



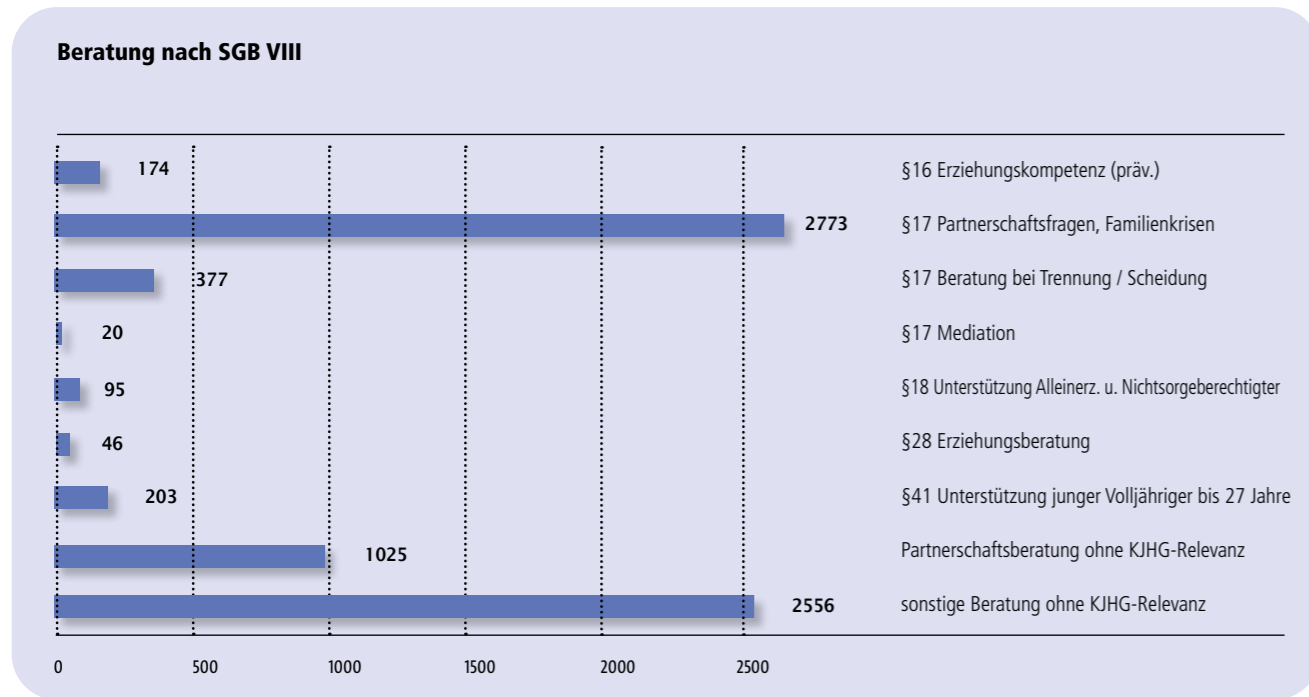
Der Anteil der Beratenen, die einer Vollzeitbeschäftigung nachgingen, ist verglichen mit dem Vorjahr nur minimal gesunken. Dagegen nimmt der Anteil der Ratsuchenden, die in Teilzeit arbeiten, weiter leicht zu.



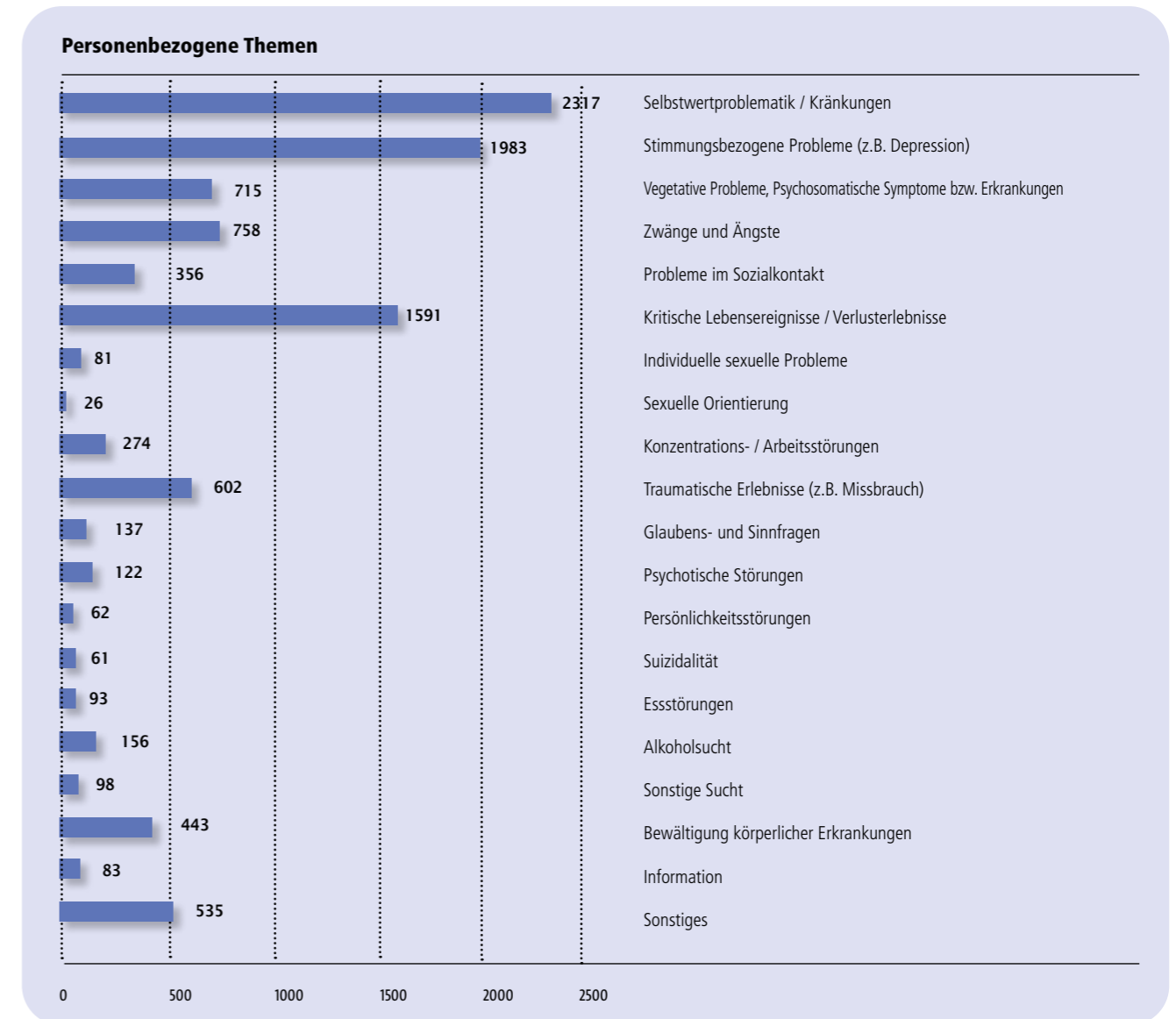
Die Zahl der Ratsuchenden, die alleine und ohne Partner leben, ist nicht weiter gestiegen, sondern hat annähernd wieder das Niveau von 2022 erreicht. Dennoch werden wir die Entwicklung angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen weiter im Blick behalten. Über die letzten drei Jahren lässt sich auch ein leichter Anstieg in der Gruppe der Paare beobachten, die verheiratet sind und getrennt leben. Ob diese Entwicklung in den kommenden Jahren anhalten wird, bleibt ebenfalls weiter abzuwarten. Insgesamt bildet die Gruppe der gleichgeschlechtlich zusammenlebenden Paare immer noch einen relativ geringen Anteil an allen beratenen Paaren. Hinzu kommt, dass ein Vergleich der Zahlen über die letzten drei Jahre zeigt, dass ihr Anteil weiter schrumpft.



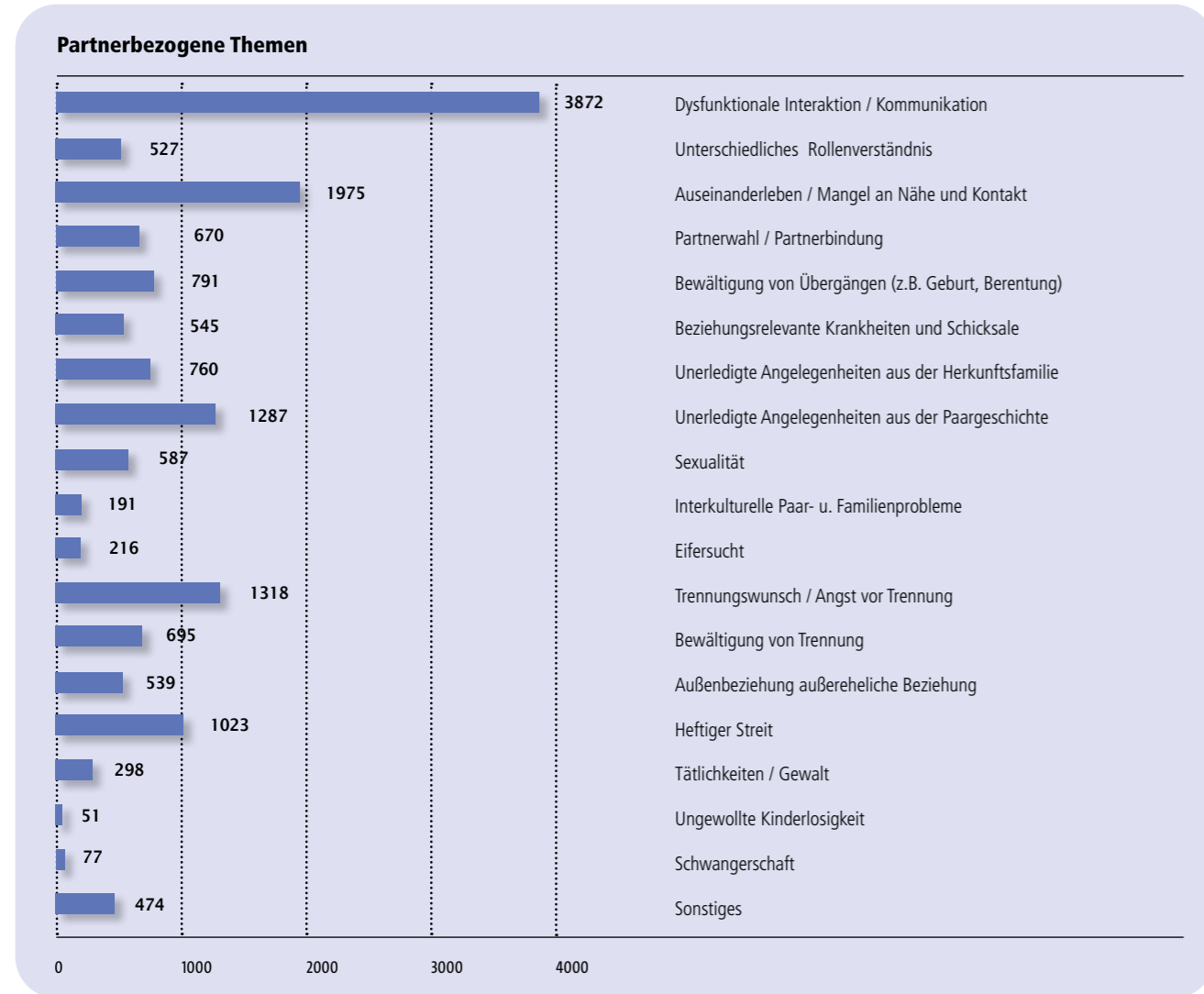
Ein Vergleich der Zahlen zur aktuellen Familienform seit 2022 zeigt, dass der Anteil der verheirateten Eltern mit leiblichen minderjährigen Kindern kontinuierlich leicht ansteigt. Ob dagegen der Anteil der unverheirateten Eltern mit leiblichen minderjährigen Kindern auch in den kommenden Jahren leicht zurückgehen wird, bleibt zu beobachten.



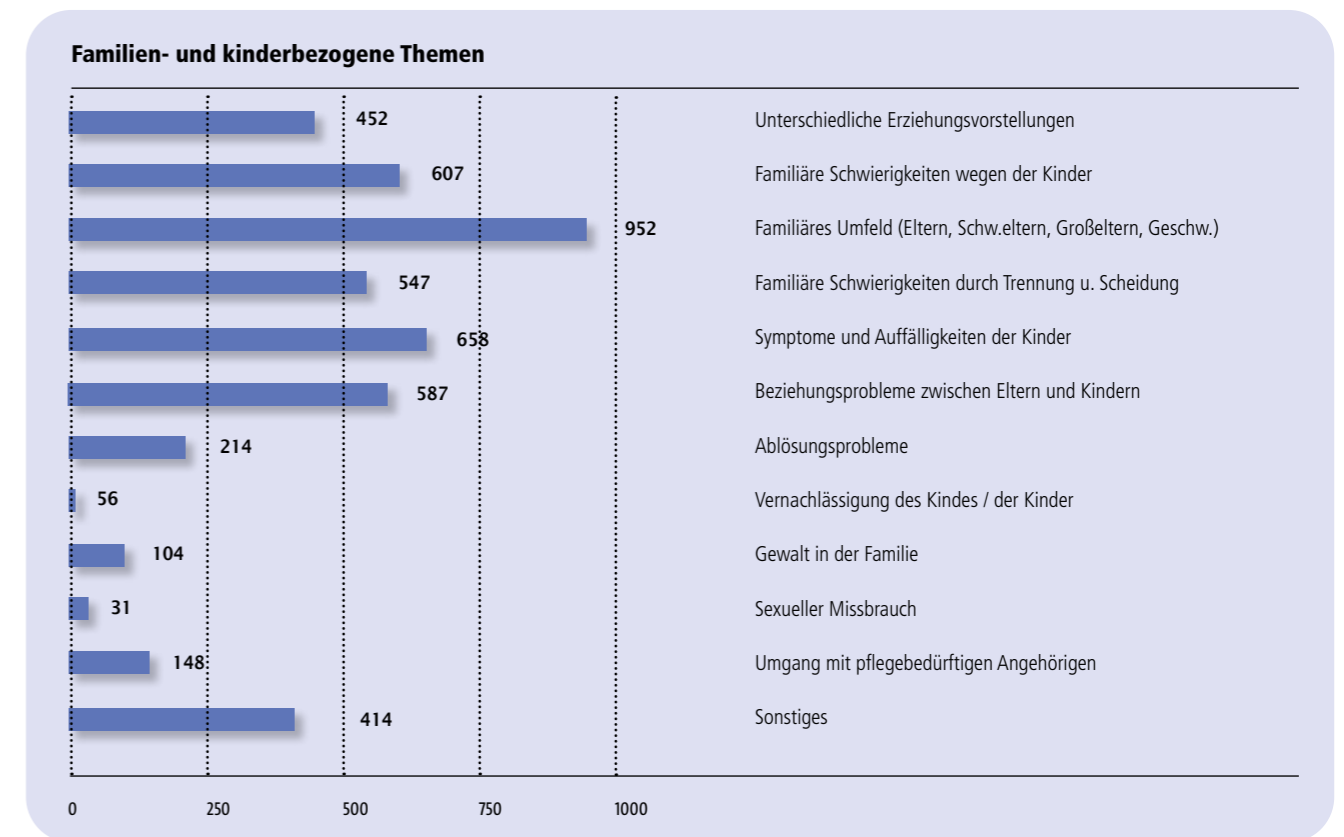
Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beratungen im Zusammenhang von § 17 SGB VIII weiter leicht abgenommen. Allerdings ist die Zahl der Kinder unter 18 Jahren, die durch Konflikte und Krisen in der Partnerschaft ihrer Eltern indirekt in die Beratung involviert waren, auf fast 4.400 gestiegen. Im Bereich der Beratung nach § 16 SGB VIII ist über die letzten drei Jahre ein kontinuierlich leichter Aufwärtstrend zu beobachten. Ob dieser sich fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Falls diese Entwicklung auch in den nächsten Jahren anhalten sollte, könnte das auf verstärkte Bemühungen im Bereich der Prävention für Partnerschaften zurückzuführen sein. Ein leichter Rückgang ist im Bereich der Unterstützung junger Volljähriger bis 27 Jahre zu beobachten.



Innerhalb der am häufigsten genannten persönlichen Probleme, die Anlass für das Aufsuchen der Beratungsstellen waren, ergab sich im Vergleich mit den Vorjahren keine Verschiebung. Auffallend sind allerdings die Veränderungen in den Bereichen, die relativ wenig als Beratungsanlässe angegeben werden. Zum Beispiel werden individuelle sexuelle Störungen im Vergleich zu den Vorjahren tendenziell weniger genannt. Im Bereich der Essstörungen ist dagegen eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen.




Ähnlich wie bei den personenbezogenen Anlässen ist die Verteilung der Anliegen bei den partnerbezogenen Themen ohne nennenswerte statistische Ausreißer. Es lohnt wieder der Blick zu den Anlässen, die weniger häufig genannt werden. Dort sind Abweichungen zu beobachten, wie z.B. bei der Bewältigung von Übergängen. Seit 2022 ist die Zahl um 0,9% gestiegen, was allerdings relativ zur Gesamtzahl der Nennungen zu betrachten ist. Danach wurde diese Thematik um ein Viertel häufiger genannt. Ähnlich verhält es sich mit der Bewältigung von Trennungen. Gegenüber 2022 sind 2024 im Verhältnis zur Gesamtzahl der Nennungen bei diesem Anlass die Zahlen um gut 16 % gestiegen.



In der Kategorie der familienbezogenen Anlässe gibt es im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung im Ranking der genannten Anlässe zwischen Platz drei und vier. Waren im Vorjahr die familiären Streitigkeiten wegen der Kinder noch auf dem vierten Platz, sind sie in 2024 auf Platz drei vorgerückt. Bei den Beziehungsproblemen zwischen Eltern und Kindern, in 2024 im Ranking auf dem vierten Platz, ist seit 2022 ein kontinuierlicher Rückgang der Nennungen festzustellen. Bemerkenswert sind auch in dieser Kategorie wieder die Veränderungen bei den Themen, die insgesamt weniger genannt wurden. So fällt z.B. der Anstieg bei dem Thema „Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen“ auf. Der Anteil der Nennungen ist verglichen mit 2022 um fast 30% gestiegen. Ein drastischer Anstieg ist auch bei dem Thema Kindesvernachlässigung zu verzeichnen. Insgesamt macht dieser Anlass zwar nur etwas über 1 Prozent aller Nennungen in dieser Kategorie aus. Allerdings hat sich die Zahl, verglichen mit den Angaben in 2022, versechsfacht. Diese Entwicklung passt insgesamt zu den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes war die Zahl der Kindeswohlgefährdungen gegenüber 2022 um geschätzt 8% gestiegen und befand sich 2023 auf einem Höchststand. In fast 60% aller Fälle hatten die Behörden Vernachlässigung von Kindern festgestellt. Bei fast dreiviertel aller Fälle ging die Gefährdung von der eigenen Mutter bzw. dem eigenen Vater aus.

Der Kurzbericht aus den 15 psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen soll Ihnen wieder kompakt einen Überblick geben, wie die zur Verfügung gestellten Gelder u.a. der Erzdiözese in der Beratungsarbeit genutzt wurden. Seite eins gibt einen Überblick in Zahlen zur geleisteten Arbeit in den einzelnen Beratungsstellen. Auf Seite zwei finden Sie nützliche Informationen zu den einzelnen EFL-Stellen in aller Kürze.

# JAHRESBERICHT 2024




## EHE FAMILIE LEBEN


MENSCHEN  
BERATEN

### Baden-Baden


Seit 1975 bieten die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Baden-Baden mit der ökumenischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Versorgung in der Region. Auch 2024 war die Beratungsstelle stark gefordert: Gesellschaftliche Belastungen zeigten sich in einer konstant hohen Nachfrage, zunehmend komplexen Anliegen und einem erhöhten Krankenstand im Team.




**1 180 h Beratung**  
340 beratene Personen  
7 Mitarbeitende



**1 125 h Gespräche vor Ort**  
24 h Videochats  
31 h Telefonate  
18 h Offene Sprechstunde



Folgende Themen standen im Zentrum unserer Beratungsarbeit: Beziehungskrisen (29%), Störungen in der partnerschaftlichen Kommunikation (18%), Kritische Lebensereignisse (16%), Trennung und Scheidung (15%), Depressives Erleben (14%), Selbstwertproblematiken (11%) und Ängste (10%). 42% aller Beratungsfälle erfolgten im Rahmen von Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).



Unsere Klient\*innen kamen mit vielfältigen Hintergründen zu uns: 63% waren weiblich, 37% männlich. 88% hatten eine deutsche, 12% eine ausländischen Herkunft. 24% waren unter 40 Jahre alt, 30% zwischen 40 und 50, 20% zwischen 50 und 60 und 26% über 60 Jahre. 58% gehörten einer christlichen Glaubensgemeinschaft an, 32% waren konfessionslos, 10% anderen Religionen zugehörig.

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### Neues aus der Stelle

Auch 2024 stand unsere Beratungsstelle vor großen Herausforderungen. Die anhaltende gesellschaftliche Krisenlage führte zu einer deutlich höheren Nachfrage und komplexeren Beratungsanliegen. Krisen sind kein neues Phänomen – doch Ausmaß, Vielfalt und Geschwindigkeit aktueller Entwicklungen belasten viele Menschen spürbar. Klimawandel, internationale Konflikte, wirtschaftliche Unsicherheiten sowie politische Spannungen prägen das Lebensgefühl vieler Klient\*innen und verstärken Gefühle von Ohnmacht, Überforderung und Orientierungslosigkeit. Diese Dynamiken spiegelten sich in konstant hohen Anfragen und längeren Wartezeiten wider. Umso dankbarer sind wir, dass Petra Peitgen-Hoffmann das Team im Jahr 2024 als erfahrene Honorarkraft verstärken konnte.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit gaben wir während des evangelischen Gottesdienstes am 4. Februar 2024 in der Stadtkirche Baden-Baden Einblicke in unsere Arbeit.

Neben der praktischen Beratungsarbeit bewegten uns strukturelle Fragen: Die zukünftige Finanzierung der Stelle bleibt ein zentrales Thema. Zudem brachten wir uns aktiv in die Entwicklungen des Kirchenentwicklungsplans 2030 ein – u.a. durch die Teilnahme am Runden Tisch „Caritative Felder“.

### Finanzen

Die Beratungsstelle wird von den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Baden-Baden getragen und überwiegend durch Kirchensteuern finanziert. Weitere Mittel stammen vom Stadtkreis Baden-Baden und dem Landkreis Rastatt. Klient\*innen leisten je nach finanzieller Möglichkeit einen Eigenbeitrag.

### Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung trugen 27 Stunden Fallsupervision, 18 Stunden Teamsitzung, individuelle Fortbildungen sowie die aktive Vernetzung in regionalen Arbeitskreisen bei.

### Unser Dank gilt:








Wir haben auch unseren Blick nach vorne gerichtet: Im Jahr 2025 feiert die Beratungsstelle ihr 50-jähriges Bestehen. Erste Vorbereitungen wurden getroffen – ein gelungener Auftakt war der Abendvortrag von Prof. Dr. Agostino Mazziotta zum Thema „Versöhnen und Vergeben in Liebesbeziehungen“ am 28. Oktober 2024.

### Unsere Stelle 2024




# JAHRESBERICHT 2024




## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### EFL Bodensee – Singen – Konstanz – Überlingen


Die psychologische Beratungsstelle Bodensee für Ehe-, Familien- und Lebensfragen ist eine Einrichtung der röm.-kath. Kirche in der Trägerschaft der Kirchengemeinde Singen. Sie besteht aus der Hauptstelle Singen am Hohentwiel und den Außenstellen Konstanz und Überlingen. Im Jahr 2024 nahmen in 781 (Vorjahr 772) Fällen Einzelne, Paare und Familien Beratung in Anspruch. Insgesamt stiegen in Singen die Beratungsfällen mit 411 zu 365 im Vorjahr an. In Konstanz 154 (182) und Überlingen 216 (225) gingen die Fälle leicht zurück, was auf betriebsbedingte Gründe zurückzuführen ist.



**5559 h Beratung** im Einzel-, Paar-, Familien- oder Gruppensetting

**1059 beratene Personen**

**12 Mitarbeitende**, davon drei Verwaltungskräfte, acht Berater\*innen und eine Praktikantin




**3545 Gespräche vor Ort**

**55 Videochats**


**190 Telefonate**

**115 Gruppengespräche**



**Folgende Inhalte wurden thematisiert:**

- 49% Paarprobleme
- 5% Familienprobleme
- 46% Lebensprobleme
- 297 (38%) der Beratungsfälle unterlagen dem KJHG (SGB VIII)



**Beratungssuchende waren:**

- 64% weiblich, 36 % männlich
- 56% verheiratet, 20% in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 19% alleinstehend
- 43% katholisch, 22% evangelisch, 32% ohne Konfession, 3% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### Bodensee

#### Neues aus der Stelle

Im Mai 2024 durften wir Michaela Radler neu in unserem Beratungsteam willkommen heißen. Als Diplom-Psychologin und systemische Therapeutin bringt sie einen wertvollen Erfahrungshorizont mit, der unser Team bereichert.

Diana Muschiol, die mit ihrem Mann aus beruflichen Gründen Deutschland verlassen hat, war zunächst ab 2014 als Praktikantin im Rahmen ihres Masterstudiums bei uns tätig und wurde 2017 nach ihrem Abschluss mit 50 % als Beraterin eingestellt. In den sieben Jahren ihrer Tätigkeit in Überlingen arbeitete sie mit Einzelnen, Paaren und Familien und bot in Gruppen Stressbewältigung durch Achtsamkeit mit der ACT (Akzeptanz- und Commitment-Therapie) an. Der EFT-Ansatz (Emotionally Focused Therapy) war ihre bevorzugte therapeutische Methode, um mit Paaren zu arbeiten.

Wir wünschen Diana Muschiol, dass sie an ihrem neuen Lebensort gut Fuß fassen und ihre beraterischen Fähigkeiten weiterhin erfolgreich einbringen kann.

Ein denkwürdiger Einschnitt fand mit dem Jahreswechsel 2024/2025 statt: Hans-Michael Jung übergab nach 16 Jahren die Leitung an Susanne Strobel-Seiler. Er bleibt bis zum Eintritt in die Altersteilzeit im Mai Berater in Singen, Konstanz und Überlingen. Über seine Verabschiedung werden wir im nächsten Jahresbericht ausführlich berichten.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir eine erneute Steigerung von 5478 zu 5559 Beratungsstunden verzeichnen.

#### Finanzen

Wir danken allen Zuschussgebern:

- der Erzdiözese Freiburg
- den Römisch-Katholischen Kirchengemeinden Singen, Konstanz und Überlingen
- den Landkreisen KN und FN
- den Städten Singen und Konstanz und unseren Klient\*innen für ihre Kostenbeteiligungen

#### Qualitätssicherung

Monatliche Teamsitzungen und Supervisionen. Alle Berater\*innen haben 2024 an 1-2 Fortbildungen teilgenommen.

Gruppenangebote zu Themen der Achtsamkeit und der Stressreduzierung, sowie Kommunikationstraining für Paare.

Teilnahme an diversen Kooperationen, Projekten und Arbeitskreisen.

#### Unser Dank gilt:










#### Unsere Stelle 2024



**Teamassistentinnen:**  
B. Giesinger, C. Vincentini, G. Kohle



**Beratungsteam:**  
Dr. C. Götzeler, A. Golshani, A. Graf, Dr. B. Beisswingert, S. Strobel-Seiler, M. Radler, M. Pätzelt, H-M. Jung



**Die neue Kollegin:**  
Michaela Radler

# JAHRESBERICHT 2024



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## Bruchsal

2 Eheberaterinnen und 1 Eheberater haben auch 2024 an der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen zahlreiche Menschen in persönlichen Gesprächen, Telefon- und Videoberatungen unterstützt. Hinter den nachfolgenden Zahlen stehen viele Menschen mit ihren Themen, Sorgen und Nöten.



**1887 h Beratung**  
**569 beratene Personen**  
**5 Mitarbeitende**



**1209 Gespräche vor Ort**  
**5 Videochats**  
**27 Telefonate**  
**6 Gruppengespräche**

Folgende Inhalte wurden schwerpunktmäßig thematisiert:

- Personenbezogene Themen: 35 % Selbstwert und Stimmung
- Partnerbezogene Themen: 29 % Dysfunktionale Kommunikation
- Familien- und kinderbezogene Themen: 28 % Familiäres Umfeld
- Gesellschaftsbezogene Themen: 41% Arbeitssituation, 46 % Wohnsituation und finanzielle Situation

Beratungssuchende waren:

- 57 % weiblich, 43 % männlich, 66 % in einer Ehe, 18 % in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 11 % lebten getrennt, 16 % alleinstehend.
- 67 % waren Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 29 % konfessionslos und 4 % gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## Neues aus der Stelle

Im Dezember 2024 hat unsere Mitarbeiterin Frau Ina Daubmann den MASTERSTUDIENGANG „MASTER OF COUNSELING“ mit integrierter Weiterbildung in „Ehe-, Familien und Lebensberatung“ an der Katho NRW sehr erfolgreich beendet.

Mit dem Studiengang verbinden sich jahrelange Erfahrungen der Weiterbildung von Beratenden mit einem wissenschaftlichen Fundament.

Sie erwarb nicht nur beraterische Handlungskompetenz nach den aktuellen Erkenntnissen der Beratungsforschung und -praxis, sondern entwickelte auch vor dem Hintergrund einer spirituell orientierten Haltung ihre ganz eigene Beratungspersönlichkeit. Wir gratulieren Frau Daubmann recht herzlich zu diesem Abschluss und freuen uns, sie im Team zu haben.

In Zeiten globaler Unsicherheit suchen Familien verstärkt den Dialog. Es gab eine deutliche Zunahme der Familiengespräche in unserer Beratungsstelle.

Die weltpolitische Lage mit ihren vielfältigen Krisen und Unsicherheiten kann unter anderem ein Grund dafür sein, Konflikte in der eigenen Familie klären zu wollen und drückt den Wunsch nach Sicherheit und Stabilität in unserer Gesellschaft aus. Außerdem können Ängste, Sorgen und Konflikte, die durch äußere Einflüsse verstärkt werden, ihren Weg in die Familien finden und das Miteinander belasten. Unsere Beratungsstelle hat im vergangenen Jahr einen Anstieg von Familiengesprächen verzeichnet, in denen es vor allem um die Klärung von Konflikten zwischen Eltern und ihren erwachsenen Kindern ging. Die Beratung half dabei, die Kommunikation innerhalb der Familien zu verbessern, das Verständnis füreinander zu stärken und neue Wege zu finden, um mit den Herausforderungen der Zeit umzugehen. Die Zunahme der Familiengespräche zeigt die Bedeutung unserer Beratungsstelle für Familien in Krisenzeiten.

## Finanzen

Die Beratungsstelle ist eine Einrichtung der Römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Vinzenz, Bruchsal. Diese wird von Herrn Pfarrer Dr. Benedikt Ritzler geleitet.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Arbeit von der Erzdiözese Freiburg, der Römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Vinzenz und dem Landkreis Karlsruhe anerkannt und finanziell unterstützt wird.

## Qualitätssicherung

11 Teamsitzungen und 10 Supervisionen, Interventionen bei Bedarf und Fortbildungen wie "Gesundes Arbeiten: Zeitmanagement, Psychohygiene und Resilienz" und "Bindung, Mentalisieren und Epistemisches Vertrauen in der EFL Beratung" haben die tägliche Arbeit unterstützt. Die Teilnahme an der Jahrestagung in Suhl ermöglicht einen Austausch mit Beraterinnen und Beratern aus ganz Deutschland.

## Unser Dank gilt:






## Unsere Stelle 2024




# JAHRESBERICHT 2024




**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**


MENSCHEN  
BERATEN

## EFL–Stelle Freiburg


"EFL in Bewegung", so lautete der Titel unserer Team-Präsentation anlässlich der Eröffnungsfeier unserer neuen Räumlichkeiten im November 2024. Nicht nur räumlich und personell war es ein bewegtes Jahr. Auch mit den zahlreichen Ratsuchenden und ihren komplexen Themen galt es vieles zu hören, zu betrachten und zu bewegen. Hinter den Zahlen unserer Statistik stehen somit viele individuelle Biographien und Schicksale.




3677 h Beratung  
855 beratene Personen  
8 Berater\*innen in Teilzeit, 1 Person (Teilzeit) für Präventionskurse  
2 Verwaltungskräfte in Teilzeit



2043 Gespräche vor Ort  
227 Videochats  
25 Telefonate  
42 Gruppengespräche



Folgende Inhalte wurden thematisiert:  
51 % beziehungsrelevante Themen  
26 % personenbezogene Themen  
13 % familien- bzw. kinderbezogene Themen  
10 % gesellschaftliche Themen  
53 % der Beratungen mit SGB VIII-Relevanz (Trennung / Scheidung, Unterstützung in Erziehungsfragen)



Beratungssuchende waren:  
59 % weiblich, 41 % männlich; 9 % unter 30 J., 76 % zwischen 30 und 60 J., 15 % älter als 60 J.;  
51 % leben in einer Ehe, 33 % in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 16 % alleinstehend;  
57 % in einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 1 % in anderer Religionsgemeinschaft, 42 % ohne Religionszugehörigkeit.

# JAHRESBERICHT 2024



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## Freiburg

### Neues aus der Stelle

Im Februar verabschiedeten wir unsere bisherige Stellenleitung Susanne Fattah und hatten bis Juli eine Vakanz zu überbrücken: dann fiel die Entscheidung, dass Irmtrud Lutterbach und Meike Wangerin als langjährige Beraterinnen die Tandem-Leitung übernehmen. Wir sehen hierin ein zukunftsweisendes Führungsmodell, bei dem vielfältige Kompetenzen sich ergänzen und zugleich knappe Ressourcen berücksichtigt werden können. Unserem Team wie auch unserem Träger sind wir dankbar, dass dieses Modell mitgetragen wird.

Verabschiedet wurde zudem Barbara Heidiri in den Ruhestand, der wir alles Gute wünschen. Als Beraterin kam Martina Tischer ins Team, als Teamassistentin Christin Hilß. Die Nachbesetzung aller offenen Deputate erfolgt erst im Februar 2025, was im Jahr 2024 leider zu einer insgesamt geringeren Beratungsstundenleistung führte.

Bedeutsam war der Einzug in das aufwändig sanierte Pfarrhaus der Gemeinde Maria Hilf in Freiburg-Wiehre. Hier stehen uns großzügige und atmosphärisch ansprechende Räumlichkeiten zur Verfügung, die viel Raum für Gespräche, Vertrauen und Entwicklung öffnen. Nach drei Umzügen in 4 Jahren heißt es für uns: „Endlich angekommen!“ Allen Verantwortlichen der Pfarrei Maria Hilf sind wir dankbar für das gute Miteinander und freuen uns über neue Kooperationen, so wie beim Erntedankfest der Gemeinde, das wir für einen „Tag der offenen Tür“ genutzt haben.

Anfang November konnten wir dann mit vielen Menschen das Einweihungsfest feiern. In seinem Vortrag machte Prof. Dr. Chr. Roesler deutlich, dass die EFL ein bewährtes und wirksames Angebot ist und im besten Sinne den kirchlichen Auftrag erfüllt. Daran wirken wir gerne weiter mit.

### Unsere Stelle 2024






Auf dem Bild fehlen: B. Stief und M. Tischer

### Finanzen

Die Beratungsstelle ist eine Einrichtung der Kath. Gesamtkirchgemeinde Freiburg (KdöR), die den Hauptteil der Kosten trägt. Sie erhält dafür Zuschüsse aus dem Etat der Erzdiözese Freiburg. Zudem gibt es im Rahmen des KJHG-Gesetzes Zuschüsse von der Stadt Freiburg sowie vom Landkreis Emmendingen. Die dritte Säule der Finanzierung sind Klientenbeiträge und Spenden.

### Qualitätssicherung

- 18 Teamsitzungen (3stündig) + 1 Klausurtag
- Leitungscoaching
- 10 Supervisionen (je 3stündig, davon 3 Online-SV) + 2 Interventionen
- Fortbildungen, u.a. mit dem Team der Evangelischen Beratungsstelle
- Präventionsschulungen
- Wir sind vernetzt mit zahlreichen Kooperationspartnern in städtischer und freier Trägerschaft und können so unser Beratungsangebot weiterentwickeln.

### Unser Dank gilt:











# JAHRESBERICHT 2024




**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**


MENSCHEN  
BERATEN

## EFL-Stelle Heidelberg


Im vergangenen Jahr erlebten wir an unserer Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen - wie auch in den Jahren zuvor - einen anhaltend hohen Beratungsbedarf. 836 Menschen konnten wir 2024 in ihren Krisen und Nöten begleiten. Über 4000 Stunden Beratung wurden dabei erbracht. 90 % der Beratungen fanden vor Ort statt, rund 10 % per Video oder Telefon. Paar- und Beziehungsthemen standen bei den Beratungsanfragen und -inhalten weiterhin an erster Stelle, gefolgt von Lebensberatungsthemen.




**4.047,5 h Beratung**  
836 beratene Personen  
7 Berater\*innen (in Teilzeit)  
2 Verwaltungskräfte (in Teilzeit)



**2.364 Gespräche vor Ort**  
115 Videochats  
141 Telefonate  
8 Gruppengespräche



Folgende Inhalte wurden thematisiert: 55% Paarkrisen/ paarbezogene Probleme, 29% personenbezogene Probleme (v.a. bezüglich Selbstwert, depressive Verstimmungen, kritische Lebensereignisse/ Verluste), 11% familien- und kinderbezogene Probleme (v.a. Konflikte in der Familie, Symptome/ Auffälligkeiten der Kinder, Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern), 5% gesellschaftsbezogene/ soziokulturelle Probleme (v.a. Ausbildungs-/Arbeitssituation, finanzielle Situation, Wohnsituation). 48% der Fälle hatten KJHG-Relevanz



Beratungssuchende waren: 60% weiblich, 40% männlich, 59% in einer Ehe, 23% in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 6% lebten getrennt, 12% alleinehend. 65% waren Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 4% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften, 31% waren konfessionslos. 9% waren jünger als 30 Jahre, 73% 30-60 Jahre, 18% 60 Jahre und älter.

# JAHRESBERICHT 2024



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## Heidelberg

### Neues aus der Stelle

Wir leben in unruhigen Zeiten und das wirkt sich auf die psychische Verfassung vieler Menschen aus. Entsprechend groß war die Anfrage für psychologische Beratung. Uns war es wichtig, möglichst viele Beratungsstunden anzubieten. Dennoch überstieg der Bedarf an Beratungen auch 2024 unser Kontingent bei Weitem.

Neben Paar-, Familien- und Einzelberatungen wurde eine fortlaufende Gruppe für Männer angeboten.

Auf Anfrage vertraten wir die EFL mit fünf Fachvorträgen, u.a. bei „Selbsthilfe im Dialog“, im Heidelberger Institut für Psychotherapie und am Institut für Psychologie der Universität Heidelberg.

Zudem beteiligten wir uns als EFL wieder am Ökumenischen Valentinsgottesdienst in Heidelberg und am Europäischen Filmfestival der Generationen.

Dank der großen Unterstützung von R. Hölzl (EFL MA) haben wir 2024 unsere Homepage erneuert und dem einheitlichen Format der Erzdiözese Freiburg angepasst.

Unser Team wurde zudem für drei Monate verstärkt und bereichert durch Lena Gerlach, die im Rahmen ihres Masterstudiums der Sozialen Arbeit ein Praktikum bei uns absolvierte.

Allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben und mit uns im Austausch waren, danken wir sehr.

Weitere Informationen finden sich im „Tätigkeitsbericht 2024“ unter: [www.efl-heidelberg.de](http://www.efl-heidelberg.de)

### Finanzen

Die EFL-Beratungsstelle ist eine Einrichtung der Kath. Stadtkirche Heidelberg. Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil aus Kirchensteuermitteln. Des Weiteren erhalten wir finanzielle Unterstützung von der Stadt Heidelberg und vom Landkreis Rhein-Neckar. Zudem beteiligen sich die Ratsuchenden, je nach finanziellen Möglichkeiten, an den Kosten.

### Unsere Stelle 2024





### Qualitätssicherung

- 19 Teamsitzungen
- 7 Supervisionen
- 3 Interventionen
- 2 Fortbildungen pro Mitarbeiter\*in

Vernetzungs- und Gremienarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern aus dem Stadt- und Landkreis, den örtlichen Dekanaten sowie der Erzdiözese

### Unser Dank gilt:













Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatung Karlsruhe e.V.



JAHRESBERICHT 2024

Wechsel in der Nelkenstraße

Seit Februar 2016 ist **Barbara Fank-Landkammer** Beraterin und Stellenleiterin unserer Beratungsstelle. Seit Juli 2017 hat sie zudem die Vorstandschaft des Trägervereins inne. Im Juli 2025 wird Barbara Fank-Landkammer als Rentnerin den nächsten Lebensabschnitt beginnen und nach über neun Jahren Abschied von der Nelkenstrasse nehmen.

„In dieser spannenden und sinnerfüllten Tätigkeit durfte ich – wie in einem Kaleidoskop – Erfahrungen und Kenntnisse einbringen, die mir in meinem reichhaltigen Berufsleben zugewachsen waren. Und ich habe viel von meinen Kolleg\*innen gelernt. So bin ich außerordentlich dankbar für die beeindruckende Motivation des Teams, die große Unterstützung der Mitgliederversammlung mit dem Aufsichtsrat und dem hohen Vertrauen der Klient\*innen. All das hat mich in diesen Jahren getragen.“



Dankbar bin ich auch über die Wahl meines Nachfolgers **Stephan Rieder** und die gute Möglichkeit, den Übergang miteinander zu gestalten. Auch wenn ich mich auf die neue Freiheit freue, ist Wehmut in meinem Herzen ...“



**Stephan Rieder** ist Psychologe und kennt die Arbeit der Beratungsstelle auch durch seine langjährige Teamleitung in der Psychologischen Beratungsstelle West der Stadt Karlsruhe. Er ist seit Januar 2023 Berater an der Beratungsstelle und seit Sommer 2023 stellvertretender Geschäftsführer. Stephan Rieder wird die Aufgaben von Barbara Fank-Landkammer ab Mai vollständig übernehmen und freut sich darauf: „Ich habe viel Respekt für den Einsatz, den Barbara in all den Jahren für die Stelle und den Verein geleistet hat und bin dankbar für die Einarbeitung in den kommenden Monaten bis Mai. Ich freue mich und bin sehr motiviert, gemeinsam mit dem Team „unsere Klient\*innen“ bei der Suche nach Lösungen zu unterstützen. Die kommende Zeit in der Beratungsstelle wird personell von Kontinuität und Wandel zugleich geprägt sein. Die Unterstützung „unserer Klient\*innen“ bei ihren Fragen und Schwierigkeiten – gerade auch in den aktuell herausfordernden Zeiten – wird weiterhin im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.“

2024 – RATSUCHENDE und BERATUNGSSTUNDEN

Im Jahr 2024 hatten wir aus finanziellen Gründen eine 50%-Stelle nicht nachbesetzt. Stattdessen begann im April das Projekt „Ausbau der muttersprachlichen Beratung“. Die Deutsche Fernsehlotterie fördert zu 80% zwei Honorarstellen mit je 12 Stunden/Woche über drei Jahre (ohne Sachkosten). Mit **Aysegül Somçelik Köksal** (türkische Sprache) und **Mirabella Monopoli** (italienisch, rumänisch, ungarisch und deutsch) konnten wir unser Beratungsangebot erweitern. Durch das Projekt blieben die Zahlen in etwa konstant. Bei den Vorträgen und Seminaren gab es eine deutliche Steigerung. Der Trend, weg von Video- und Telefonberatung, die während der Corona-Pandemie sehr nachgefragt worden waren, hin zur Beratung in der Stelle hält weiter an.

	2024	2023	2022
Ratsuchende	1.802	1.862	1.772
Anzahl Fälle	1.144	1.175	1.134
Erstgespräche	814	830	794
Beratungsstunden	4.791	4.778	5.092
Kurzfristige Absagen	410	390	437
Vorträge / Seminare	295	187	203
Videoberatung (Std.)	235	293	332
Telefonberatung (Std.)	78	130	157
Mailberatung (Std.)	2	11	3
Beratung in der Stelle (Std.)	4.475	4.345	4.600

Ihre Spende

Der Hauptteil der Arbeit wird über Zuschüsse der katholischen und evangelischen Kirche, der Stadt Karlsruhe und des Landkreises Karlsruhe getragen. Diese Zuschüsse sind nicht kostendeckend.

Deshalb bitten wir auch unsere Klient\*innen um einen freiwilligen Kostenbeitrag, gestaffelt nach ihrer finanziellen und familiären Situation. Wir möchten auch in Zukunft für alle Menschen offen sein. Dabei hilft uns Ihre Spende.

Sparkasse Karlsruhe

IBAN: DE 93 6605 0101 0009 2254 26



Foto: Constanze Spanger

Herausgeberin

Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatung Karlsruhe e.V.

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt

Barbara Fank-Landkammer, Stephan Rieder

Layout und Gestaltung

Constanze Spanger, contactgrafik.de

Bildnachweis (S. 3)

Symbole: ©helleckes landschaftsarchitektur; Menschenrechts-Symbol: ©humanrightslogo; Fotos: ©New Africa – stock.adobe.com; Vetochka – stock.adobe.com.

Herausgegeben

März 2024

Anschrift

Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatung e.V.  
 Nelkenstr. 17, 76135 Karlsruhe  
 Tel. 0721 84 22 88  
 Fax 0721 85 60 51  
 www.eheberatung-karlsruhe.de  
 info@eheberatung-karlsruhe.de

# JAHRESBERICHT 2024

## Lörrach



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

Die Beratungsanfragen waren weiterhin hoch. Sie zeichneten sich durch eine hohe Komplexität aus, die neben Flexibilität mehr Besprechungszeiten erforderten. Die EFL- Beratungsstelle Lörrach war 2024 eine zuverlässige Anlaufstelle für Menschen in Krisen mit ihren vielfältigen Lebens- und Beziehungsthemen angesichts persönlicher, gesellschaftlicher und familiärer Herausforderungen. In vielen Beratungen war die Vermittlung von Hoffnung und Zuversicht, sowie Stärkung und der Blick auf Ressourcen eines der Themen. *"Wir können uns den Luxus der Hoffnungslosigkeit nicht leisten."* (Dorothee Sölle).



2355 h Beratung

503 beratene Personen

8 Mitarbeitende (6 BeraterInnen, 2 Teamassistentinnen)



1571 Gespräche vor Ort

6 Videochats

58 Telefonate

48 Gruppengespräche



Folgende Inhalte wurden thematisiert

48 % Selbstwert und stimmungsbez. Themen (v.a. Depression)

45 % Paarkrisen (v.a. dysfunkt. Kommunikation, fehlende Nähe u. Sexualität...)

63 % Familien- und kinderbezogene Themen, familiäres Umfeld, Trennung...

42 % Beratungen nach SGB VIII

17 % Gesellschaftliche Themen (v.a. schwierige Wohn- und Arbeitssituation)



Beratungssuchende waren: 62 % weiblich, 38 % männlich, 45 % in einer Ehe, 13 % in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 13 % lebten getrennt, 29 % waren alleinstehend. 58% waren Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft (davon 28 % kath., 28 % evangelisch und sonstige 2 %), 37% waren konfessionslos und 5% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024

## Beratungsstelle Lörrach Neues aus der Stelle



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

*Team:* 2024 war aufgrund eines längeren Krankheitsausfalls und einer Elternzeit im Beratungsbereich sowie einer Vakanz im Sekretariat eine besondere Situation. Dank des hohen Engagements der Teammitglieder wurden die Herausforderungen gut gemeistert.

Wir freuen uns, dass wir zum 01.08.2024 mit Katrin Sommer eine neue Teamassistentin und engagierte Kollegin im Sekretariat begrüßen durften. Sandra Probst durften wir herzlich zu ihrem Abschluss als Master of Counseling gratulieren.

*Fortführung von Workshops:*  
- „Ich tue mir GUT-ES- Wege zur eigenen Kraft“. Gruppenabende zu den Themen, seelische Gesundheit haben weiterhin stattgefunden. - „Tango von der gelebten zur getanzten Verbindung.“ Hier wurde ein weiterer Abend zur Stärkung der Paarbeziehung durchgeführt.

-Beratungen in englischer und französischer Sprache sowie dolmetschergestützte Beratung fanden und finden statt. - *Familiengespräche* mit erwachsenen Kindern nahmen 2024 zu. Diese erfordern aufgrund der Dynamik 2 Beratungsfachkräfte und stellen einen höheren Organisationsaufwand dar.

2024 wurde einmal monatlich eine offene Sprechstunde im Familienzentrum Kinderland Lörrach gGmbH angeboten. Wir danken dem Familienzentrum für diese gute Kooperation.

Im Rahmen der Kirchenentwicklung 2030 bot die EFL beim Wiesenfest der Pfarrei Neu ein Gruppenangebot an.

Infos zu Planungen 2025 (z.B. Paarprävention) finden Sie unter <https://www.efl-loerrach.de>.

### Finanzen

Wir sind eine Einrichtung der Röm. Kath. Kirchengemeinde Lörrach & Inzlingen. Die Kirchengemeinde wird von Herrn Pfarrer Joachim Giesler geleitet.

Wir bedanken uns bei der Erzdiözese Freiburg, der Röm. Kath. Kirchengemeinde Lö & Inzlingen, dem Landkreis Lörrach (für erbrachte SGB VIII Leistungen) und der Stadt Lörrach für ihre finanzielle Unterstützung. Kostenbeiträge von Ratsuchenden und Spenden tragen ebenfalls zur Finanzierung bei, auch dafür bedanken wir uns.

### Qualitätssicherung

Im Zuge der Qualitätsstandards fanden 12 Teamsitzungen, zuzüglich 7 Beratungsteams, 12 Fallsupervisionen und ein 1 Klausurtag statt.

Mitarbeitende des Teams (Beratung und Teamassistenten) nahmen an verschiedenen Fortbildungen teil, z.B. im Bereich Beratung „Mediation in der Paar- und Familienberatung“. Unsere Beratungsstelle kooperiert und arbeitet im Rahmen der Vernetzung bei verschiedenen kommunalen und kirchlichen Arbeitsgruppen im Sozialraum/Dekanat mit.

Wir danken allen Netzwerkpartnern.

### Unser Dank gilt:









### Unsere Stelle 2024



Unser Team (es fehlt Katrin Sommer), alle Fotos: privat




Betriebsausflug: Lama Trekking Tour beim Birkenhof im Schwarzwald

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### EFL Mannheim

Das Jahr 2024 war von Krankheitswellen geprägt, die sowohl unsere Ratsuchenden als auch unser Team betrafen und Flexibilität erforderten. Dennoch konnten teils auch längere Krankheitsfälle im Team kompensiert werden, so dass die Versorgung unserer Ratsuchenden gewährleistet blieb. Über die Jahre nach der Pandemie ist zu beobachten, dass der Anteil der Präsenzberatung gegenüber anderen Beratungsformen wieder zunimmt.



**4461h Beratung**

**873 beratene Personen**

**17 MitarbeiterInnen (15 Beratung, 2 Verwaltung)**



**2377 Gespräche vor Ort**

**116 Videochats**

**2 Chatgespräche**

**344 Telefonate**

**5 Gruppenveranstaltungen**



Folgende Inhalte wurden thematisiert:

- 52% beziehungsrelevante Themen
- 32% intrapersonale Themen
- 11% familien- bzw. kinderbezogene Themen
- 5% gesellschaftliche bzw. soziokulturelle Themen
- 39% Themen mit KJHG-Relevanz



Beratungssuchende waren: 63% weiblich, 37% männlich, 0% divers.

50% verheiratet, 22% in Lebenspartnerschaft, 6% getrennt lebend, 27% alleinstehend. 39% kinderlos, 3% alleinerziehend.

37% katholisch, 26% evangelisch, 2% sonst. christlich, 7% anderer Religionsgemeinschaft zugeh., 28% ohne Bekenntnis.

12% unter 30 Jahre, 70% 30 bis 59 Jahre, 19% 60 Jahre und älter.

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### Mannheim

#### Neues aus der Stelle

Im Frühjahr 2024 begrüßten wir mit Manuela Six und Antonio Siena zwei neue Kolleg\*innen in Festanstellung. Sie haben den Aufbaustudiengang „Master of Counseling (Ehe-, Familien- und Lebensberatung)“ der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen erfolgreich absolviert und wurden während dieser Zeit von Mentorinnen unserer Beratungsstelle begleitet. Mit Abgabe ihrer Masterthesen im Winter 2024 ist ihre Ausbildung abgeschlossen. Dazu gratulieren wir herzlich, wünschen gute und hilfreiche Beratungsbegegnungen und Freude am neuen Tätigkeitsfeld. Vielen Dank auch den beiden Mentorinnen Sabine May und Stephanie Fischer-Storck.

Der Messerangriff auf dem Marktplatz im Mai, bei welchem ein Polizist tödlich und fünf weitere Menschen schwer verletzt worden waren, hat auch unsere Klient\*innen und unser Team sehr bewegt. Allen Betroffenen gilt unsere Anteilnahme.

Im Sommer gingen einige von uns, die Arbeitszeitbefreiung für Exerzienten nutzend, mit unserem Teammitglied Manfred Uhl konkret wie spirituell auf Wanderschaft – eine persönlich wie gemeinschaftlich bereichernde Erfahrung.

In der Öffentlichkeit und im weiteren Arbeitskontext traten wir z.B. über Artikel im Konradsblatt, durch Begleitung von Filmgesprächen sowie durch Mitwirkung in Gremien wie etwa Projektleitung Kirchenentwicklung, KODA, Webmaster-Projekt, Statistik-AG, in Erscheinung.



**Unsere Stelle 2024**





#### Finanzen

Die EFL Mannheim finanziert sich über Zuschüsse des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg, aus Haushaltsmitteln unseres Trägers – der röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde Mannheim – sowie über freiwillige Kostenbeiträge und Spenden unserer Klientinnen und Klienten.

#### Qualitätssicherung

Monatliche Fallsupervisionen mit Dr. Stefan Junker, regelmäßige Teamgespräche mit der Gelegenheit zur Intervention, i.d.R. mehrere Fortbildungen pro Person sowie Vernetzung und Austausch in regionalen Arbeitskreisen stellen die Qualität unserer Beratungsarbeit sowie die weitere Kompetenzentwicklung unserer Beraterinnen und Berater sicher.

#### Unser Dank gilt:



Erzdiözese  
Freiburg



Katholische Kirche  
in Mannheim



Fotos (privat):

- Blick aus Beratungsräumen
- Unsere „Neuen“ mit Fr. Fischer-Storck (links) und Fr. May (rechts)
- Schweigend gemeinsam in der Natur unterwegs
- Gedenken an Polizist Rouven Lauer am Ort des Geschehens


# JAHRESBERICHT 2024

## EFL-Stelle Mosbach/Buchen



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN



1015 h Beratung

307 beratene Personen

3 Mitarbeitende



753 Gespräche in Mosbach und Buchen

2 Chatgespräche

53 Telefonate

26 Gruppengespräche



Paarkrisen: 34,9%,  
Lebenskrisen: 28,2%,  
Gesellschaftsbezogene/soziokulturelle Probleme: 16,9%



Beratungssuchende waren: 62% weiblich, 38% männlich, 57% in einer Ehe, 18% in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 13% lebten getrennt, 25% alleinstehend.  
77% waren Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 18% konfessionslos und 5% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024

## Mosbach / Buchen



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

### Neues aus der Stelle

Das Team der EFL konnte im Jahr 2024 mit konstantem Personal arbeiten (3 Beraterinnen).

Ein besonderer Fokus liegt momentan auf der Öffentlichkeitsarbeit. So präsentierte Frau Ulrike Frank-Throm, Leiterin der Beratungsstelle, diese beispielsweise beim Frauentag des Neckar-Odenwald-Kreises im Oktober.

Im Moment sind wir damit beschäftigt, öffentliche Aktionen zur Feier unseres 50-jährigen Jubiläums vorzubereiten.

Auch im Jahr 2024 waren wir durch unsere Mitgliedschaften im „AK Rote Karte gegen Häusliche Gewalt“ und im „AK Psychiatrie“ des NOK gut vernetzt.

Ebenso bewährte sich die Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes NOK e.V. und dem Beratungsdienst „Familie und Betrieb Neckarelz“.

### Finanzen

Unsere Beratungsarbeit wird ermöglicht durch die Finanzierung der Erzdiözese Freiburg sowie durch Eigenmittel des Caritasverbandes für den Neckar-Odenwald-Kreis e.V.

### Unsere Stelle 2024



Präsentation der Beratungsstelle beim ‚Frauentag des NOK‘

### Qualitätssicherung


Regelmäßige Supervisionen und Teamgespräche; Fortbildungen im Rahmen der Jahrestagung des Bundesverbandes ins Suhl („Das Züricher Ressourcenmodell“ mit Referentin Carola Kalitta-Kremer), Selbsterfahrung und Lehrwochenenden im Rahmen des EFL-Masterstudiengangs

### Unser Dank gilt:




Caritasverband  
für den Neckar-  
Odenwald-Kreis e.V.

# JAHRESBERICHT 2024




## EHE FAMILIE LEBEN


MENSCHEN  
BERATEN

### EFL Beratungsstelle Ortenau


Im Jahr 2024 überschritten wir erneut -bezogen auf den Zeitraum der vergangenen sieben Jahre - den Höchststand bei den Neuanmeldungen und Fallzahlen. Die Nachfrage qualifizierter Fachberatung nimmt also im Gebiet der gesamten Ortenau weiterhin zu. Hinter den folgenden Zahlenauswertungen stehen die Menschen, die sich mit ihren komplexer werdenden Themen, Konflikten und Nöten vertrauensvoll an uns wenden.




**3.882 h Beratung**  
888 beratene Personen  
10 Mitarbeitende (7 BeraterInnen, 3 Verwaltungsfachkräfte)



**2.467 Gespräche vor Ort**  
48 Videochats  
1 Chatgespräche  
86 Telefonate  
13 Gruppengespräche



47% Paarbezogene Themen (dysfunktionale Interaktion, Unerledigtes aus der Paargeschichte, Mangel an Nähe und Kontakt), 35% Personenbezogene Themen (Selbstwertproblematik, kritische Verlusterlebnisse), 12% Familien- und kinderbezogene Themen (Probleme mit dem familiären Umfeld, Symptome und Auffälligkeiten der Kinder, Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern 46%), 6% Gesellschaftsbezogene Themen (problematische Arbeits- oder Finanzsituation), 46% Beratung nach SGB VIII.



Beratungssuchende waren: 64% weiblich, 36% männlich, 59% in einer Ehe, 13% in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 12% lebten getrennt, 28% alleinstehend. 47% katholisch, 24% evangelisch, 2% sonstige christliche Religion, 24% konfessionslos und 3% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### Ortenau

#### Neues aus der Stelle

Im Jahr 2024 führten wir ergänzend zu unseren Beratungen wieder zwei Gruppenangebote durch. Die sogenannte Männergruppe fand mit zehn Teilnehmern an sechs Abenden statt. Die Impulse und der Austausch zu Themen wie partnerschaftliche Beziehungen, Männerfreundschaften, Familie, Arbeit und Sexualität fanden großen Anklang. Im Vorfeld dieses Angebotes erweiterten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit neben den bisherigen Medien wie Zeitungen und Homepages durch ein Radiointerview der beiden Kursleiter. Als paarspezifisches Angebot führten wir in Kooperation mit dem Dekanat Lahr eine Impulswanderung, genannt „Paar:Proviant“ durch. Aktuell prüfen wir, ob wir dem Wunsch der Teilnehmenden, dieses Angebot zweimal pro Jahr zu wiederholen bereits 2025 nachkommen können. Im Rahmen des Kirchentwicklungsprozesses wirkten wir 2024 in verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Themen Familie, Partnerschaft und Menschen in besonderen Lebenslagen mit. Teilweise entstehen hieraus auch weiterführende Netzwerkaktivitäten. Im Team ergaben sich Veränderungen durch den Weggang unserer Sekretärin Frau Neuburger und die Verabschiedung unserer Kollegin Frau Kursawe, die in Lahr und Haslach über 15 Jahre lang Ratsuchende begleitete.

#### Finanzen

Wir sind eine Einrichtung der kath. Kirchengemeinden St. Ursula Offenburg und An der Schutter Lahr, unterstützt durch die Erzdiözese Freiburg. Die Kirche ermöglicht Ratsuchenden dadurch qualifizierte Beratung unabhängig von deren finanzieller Lage. Unser Dank gilt den o.g. kirchlichen und nicht-kirchlichen Zuschussgebern: dem Ortenau-Kreis und unseren KlientInnen.

#### Qualitätssicherung

Regelmäßig: Teamsitzungen, Klausur- und Supervisionstage Fortbildungen zu: Körpertherapie, Beratung im Übergang zur nachberuflichen Zeit, systemische Paar-/ Sexualtherapie, Mediation in der Paar- u. Familienberatung, Menschenwürde und Scham, hochstrittige Paare in der Anmeldung der Beratungsstellen, Bindung, Mentalisieren und Epistisches Vertrauen

#### Unser Dank gilt:





#### Unsere Stelle 2024





# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### EFL Pforzheim

Das Jahr 2024 war geprägt von vielfältigen gesellschaftlichen und individuellen Herausforderungen, die sich auch in der Beratungsarbeit unserer Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle widerspiegeln. Mit fachlicher Kompetenz, Empathie und Engagement standen wir Ratsuchenden zur Seite und begleiteten sie in Krisen, bei Neuorientierung und persönlichem Wachstum.



2719 h Beratung

821 beratene Personen

5 Berater\*innen in Teilzeit, 1 Teamassistentin



1833 Gespräche vor Ort

70 Videochats

42 Telefonate

6 Gruppengespräche



Maßgebliche Beratungsthemen: Einzel: 36% Depressionen, 26% Selbstwertprobleme, 13% kritische Lebensereignisse, 12% Ängste, 11% traumatische Erlebnisse, 8% psychische Störungen.  
Paare: 24% Beziehungskrisen, 22% Kommunikationsprobleme, 18% Trennung/Scheidung, 18% Streitverhalten.  
58% Fälle mit Angaben zu Hilfen nach SGB VIII, davon 69% §17 Beratung zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung, elterliche Sorge.



Beratungssuchende waren: 53% weiblich (Einzel), 21% männlich (Einzel), 24% Paare, 44% in einer Ehe, 32% alleinstehend, 7% lebten getrennt.  
64% Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 22% konfessionslos und 9% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.  
8% waren unter 27 Jahre, 34% 28-40 Jahre, 33% 41-55 Jahre und 25% über 55 Jahre alt.

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### EFL Pforzheim

#### Neues aus der Stelle

Auch 2024 war die Nachfrage nach unserer Beratungsarbeit unverändert hoch. Der Anteil der SGB VIII-Beratungen mit Schwerpunkt Trennungs- und Scheidungsberatung (§17) stieg weiter – von 55 % auf 58 %. Partnerschaftliche Krisen bleiben damit ein zentrales Thema. Der hohe Anteil an Einzelberatungen setzte sich mit über 70 % fort. In mehr als 35 % dieser Fälle war eine depressive Symptomatik der Hauptanlass.

Im Rahmen einer neuen Kooperation mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der Polizei Pforzheim erhalten psychisch belastete Mitarbeitende die Möglichkeit, kurzfristig und vertraulich Beratung in der EFL in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus hielt unser Stellenleiter Herr Dr. Blomann einen Vortrag zum Umgang mit psychischen Erkrankungen für Polizeibedienstete. Wir freuen uns, auf diese Weise einen Beitrag zur Stärkung der seelischen Gesundheit innerhalb dieser wichtigen Institution leisten zu können.

Unsere Kollegin Frau Müller van-Schelven leitete im Herbst erstmals eine Gruppe auf Basis der Acceptance and Commitment Therapy (ACT). Die Gruppe stieß auf große Resonanz und zeigte, wie hilfreich achtsamkeitsbasierte Methoden für psychisch belastete Menschen sein können. Aufgrund der positiven Rückmeldungen sind für 2025 bereits drei weitere Gruppen in Planung.

Ebenfalls erfreulich war die Bewilligung einer Erhöhung unserer finanziellen Mittel durch unsere regionalen Zuschussgeber. Wir danken den Verantwortlichen des Enzkreises und der Stadt Pforzheim ausdrücklich für ihre Unterstützung in den zuständigen Ausschüssen.

#### Finanzen

Die EFL Pforzheim ist eine gGmbH und wurde im Jahr 2024 wie folgt finanziert:

Kath. Erzdiözese Freiburg: 32%  
Evang. Landeskirche Baden: 28%  
Enzkreis: 16%  
Stadt Pforzheim: 11%  
Kostenbeiträge Ratsuchende: 14%  
(Anteile sind gerundet)

#### Qualitätssicherung

Teamsitzungen 14-tägig (je 2 Std.)  
6 Fallsupervisionen (je 3,5 Std.)  
14 Fortbildungstage

Teilnahme an kath. und evang. Stellenleiterkonferenzen, Mitarbeit in kommunalen und kirchlichen Gremien

#### Unser Dank gilt:



Erzdiözese  
Freiburg



Diakonie  
Pforzheim



Enzkreis




PF  
Stadt  
Pforzheim

#### Unsere Stelle 2024






# JAHRESBERICHT 2024




**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## EFL Sigmaringen


Das Jahr 2024 war geprägt von großen Herausforderungen, die viele Menschen in ihrer persönlichen Lebenswelt verunsichert haben. Die anhaltenden geopolitischen Konflikte, wirtschaftliche Unsicherheiten und gesellschaftlichen Spannungen spiegelten sich auch in den Befindlichkeiten unserer Klientinnen und Klienten wider. Inmitten dieser Krisen bot und bietet unsere Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle einen sicheren Raum für Orientierung, Stärkung und neue Perspektiven. Die beständige Nachfrage nach Unterstützung zeigt, wie essenziell niedrigschwellige und professionelle Beratungsangebote gerade in Zeiten der Unsicherheit sind.



**2.688 h Beratung**

**564 beratene Personen**

**6 Beraterinnen und Berater, 2 Teamassistentinnen**




**1.542 Gespräche vor Ort**

**32 Videochats**

**6 Chatgespräche**


**92 Telefonate**

**16 Gruppengespräche**



Folgende Inhalte wurden thematisiert:

- 39 % Paarkrisen
- 34 % Lebenskrisen
- 18 % Familienkrisen
- 9 % Gesellschaftsbezogene Krisen
- 52 % Beratung mit SGB VIII-Bezug



Beratungssuchende waren zu 65 % weiblich und zu 35 % männlich. 50 % lebten in einer Ehe, 9 % in nichtehelichen Lebensgemeinschaften, 15 % getrennt und 26 % waren alleinstehend. 78 % waren Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 18 % konfessionslos und 4 % gehörten anderen Religionsgemeinschaften an.

# JAHRESBERICHT 2024



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## Sigmaringen

### Neues aus der Stelle

Nach neun Jahren engagierter und kompetenter Leitung wurde Brigitte Hepp in die Altersteilzeit verabschiedet. Mit großem Engagement hat sie die Beratungsstelle geprägt und durch herausfordernde Zeiten geführt. Ihr positives Wirken hat das Team sowie die Klientinnen und Klienten nachhaltig bereichert.

Mit Sylvie Fuller-Wüst haben wir eine qualifizierte neue Leitung für unsere Beratungsstelle gewonnen. Mit ihrer Professionalität, ihrer langjährigen Erfahrung in der Beratungsarbeit und ihrer wertschätzenden Haltung bereichert sie das Team und die Arbeit der Beratungsstelle.

Unser Beratungsangebot in der Nebenstelle Pfullendorf wird weiterhin sehr gut angenommen. In der Nebenstelle Gammertingen mussten wir mit dem Beratungsangebot aus Personalgründen vorübergehend pausieren. Ab Januar 2025 werden wir dort wieder regelmäßig im Rathaus vertreten sein.

Weiterhin gut nachgefragt wird auch unser Beratungsangebot für Studierende. Das niederschwellige Beratungsangebot im Kinder- und Familienzentrum St. Fidelis hat sich auch in 2024 bewährt.

Das achtsamkeitsbasierte Gruppenangebot „Stressbewältigung durch ACT“ war weiterhin nachgefragt, so konnten auch im Jahr 2024 zwei Kurse angeboten werden.

Weitere Informationen zu unserer Beratungsstelle finden Sie auf unserer Homepage [www.efl-sigmaringen.de](http://www.efl-sigmaringen.de) oder über den QR-Code.



### Unsere Stelle 2024





v.l.: A. Lichtenberger, N. Müller-Martin, V. Baumgärtner, S. Fuller-Wüst, S. Reuter, B. Weinmann. Es fehlen: A. Schelb und S. Keller.

### Finanzen

Die römisch-katholische Kirchengemeinde Sigmaringen als Träger übernimmt mit der Erzdiözese Freiburg den Hauptteil der Kosten. Wir danken auch dem Landkreis Sigmaringen für seine verlässliche finanzielle Unterstützung. Klient:innenbeiträge, fallbezogene Zuweisungen über das Studierendenwerk und Spenden bilden die dritte Säule unserer Finanzierung.

### Qualitätssicherung

Qualitätsstandards unserer Arbeit sind: Regelmäßige Team- und Supervisionssitzungen, ständige Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden durch Fort- und Weiterbildung, Netzwerkarbeit im Landkreis und in kirchlichen Gremien des Dekanats, sowie fachlicher Austausch der Stellenleitungen mit der Diözesanbeauftragten EFL in Freiburg.

### Unser Dank gilt:








# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### Tauberbischofsheim

Im Jahr 2024 war eine konstant hohe Beratungsnachfrage zu verzeichnen. Gerade im ländlichen strukturierten Main-Tauber-Kreis ist die Ausstattung mit Beratungsangeboten und Therapieplätzen für Paare und Einzelne begrenzt. Die Themen, mit denen die Menschen zu uns kommen, sind dabei sehr breit gefächert und stellen sich zunehmend komplex dar.



**1423 h Beratung**  
352 beratene Personen  
4 Berater:innen  
2 Teamassistentinnen



**1014 Gespräche in Tauberbischofsheim, Wertheim, Lauda-Königshofen**  
4 Videochats  
2 Chatberatungen  
38 Telefonberatungen



Folgende Inhalte wurden thematisiert:

- 47% partnerbezogene Themen
- 37% personenbezogene Themen
- 13% familien- und kinderbezogene Themen
- 3% gesellschaftsbezogene Themen



Beratungssuchende waren: 61% weiblich, 39 % männlich, 57% leben in einer Ehe, 18% in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 6% leben getrennt, 24% sind alleinstehend.  
77% sind Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 20% konfessionslos und 3% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### Tauberbischofsheim

#### Neues aus der Stelle

In der Regel gelingt es trotz der hohen Anfragesituation einen Termin zum Erstgespräch innerhalb von 4 Wochen anzubieten.

Das Team der EFL konnte im Jahr 2024 mit konstantem Personal arbeiten. (4 Berater:innen, 2 Teamassistentinnen).

Wir beraten in der Hauptstelle Tauberbischofsheim und in den Außenstellen Wertheim und Lauda.

Nach der Corona-Zwangspause konnte die Veranstaltung „Lieder und Texte zur Liebe“ wieder aufgenommen werden. Zusammen mit dem Projektchor unter Leitung von Julia Köhler veranstaltete die EFL in der mit Kerzen beleuchteten Liobakirche in Tauberbischofsheim einen stimmungsvollen Abend mit schönen Liebestexten, Liedern und Bildern auf Großleinwand. Paare, Familien und Einzelpersonen konnten sich im Rahmen der Veranstaltung segnen lassen. Die Kirche war sehr gut gefüllt und die Besucher:innen konnten Kraft für die kommende Woche tanken.

In Kooperation mit dem Bildungszentrum Tauberbischofsheim bieten wir KEK-Training „MachPaar – Kommunikationsseminar für Paare“ an.



#### Finanzen

Unsere Stelle wird aus Kirchensteuermitteln der Erzdiözese Freiburg, Eigenmitteln des Caritasverbands im Tauberkreis e.V., Kostenbeteiligungen der Klient:innen und eines Zuschusses des Landratsamts Main-Tauber-Kreis finanziert.

#### Unsere Stelle 2024



#### Qualitätssicherung

1 x monatlich Teamsitzung incl. Intervention, 20 h Supervision, Fortbildungen im Rahmen der Jahrestagung des Bundesverbands in Suhl und Prof. A. Trost: Bindungen, Fachlicher Austausch mit Fachberatungsstellen z.B. Suchtberatungsstelle AGJ

#### Unser Dank gilt:






[info@bildungszentrum-tauberbischofsheim.de](mailto:info@bildungszentrum-tauberbischofsheim.de)



# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### EFL-Beratungsstelle Villingen

Weit über das Stadtgebiet Villingen-Schwenningens hinausgehend bietet unsere EFL-Stelle den Ratsuchenden je nach Bedarf Einzel-, Paar- und Familienberatung auf der Basis fachlicher Qualitätsstandards an. Dabei verstehen wir uns als einen Ort der Freiheit und des Angenommenseins. Wir unterstützen jeden Menschen bei seinem Anliegen, seiner Individuation und Suche nach dem Lebenssinn sowie der Entwicklung von Beziehungsfähigkeit.



**841 h Beratung**  
**1 66 beratene Personen**



**4 Mitarbeitende** (bis Ende September 3, davon 2 in Teilzeit; ab Oktober 4, davon 3 in Teilzeit)



**442 Gespräche vor Ort**  
**33 Telefonate**



Folgende Inhalte wurden thematisiert:  
29% personenbezogene Themen  
42% partnerschaftsbezogene Themen  
13% familien- und kinderbezogene Themen  
3% gesellschaftsbezogene Themen,  
..2% Arbeitssituation,  
14% Erziehungsberatung (davon 7 % nach SGB VIII)



Beratungssuchende waren: 62% weiblich, 38 % männlich. 41% in einer Ehe, 20,5% in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, 6,8% der Paare hatten getrennte Wohnungen, 9,5% lebten getrennt, 22,2% alleinstehend. 84,8% waren Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 8,5% konfessionslos und 6,7% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024



## EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN  
BERATEN

### Villingen

#### Neues aus der Stelle

**Unsere Kollegin Christiane Behrend stellt sich vor:**  
Anfang Oktober 2024 wurde ich herzlich im Team aufgenommen.  
Meine beruflichen Wurzeln liegen in der Sozialpädagogik und klinischen Kunsttherapie. Von dort aus bildete ich mich weiter zur systemischen Paar- und Familientherapeutin (DGSF) mit Vertiefungen in der Emotionsfokussierten Therapie (EFT).  
Derzeit bin ich mit einem Deputat von 50 % in der EFL tätig.

**Krisenpower – Spiritualität als Ressource in Zeiten des Wandels**  
Unser Vortrag „Krisenpower“ hat uns als Team bewegt und zu intensiven Gesprächen angeregt. Besonders beschäftigt hat uns der Gedanke der spirituellen Redlichkeit von Thomas Metzinger.  
Ein tragfähiger Umgang mit den aktuellen Krisen in der Welt zeigt sich daran, ob es eine Friedenspraxis gibt, die offen und zugänglich für alle ist. Vor dem Kipppunkt einer Krise, währenddessen und danach.  
Als Team wurde uns deutlich: Stille, Achtsamkeit und Meditation sollten nicht nur individuelle Ressourcen sein, sondern kollektive Kraftquellen.  
Gerade im österlichen Spannungsbogen von Karfreitag bis Ostersonntag kann sich eine spirituelle Tiefe entfalten, die auf einer Jahrtausende alten Weisheitstradition ruht – eine Quelle für Hoffnung, Wandlung und inneren Frieden.

#### Finanzen

Die Beratungsstelle ist eine Einrichtung der Röm-kath. Kirchengemeinde Villingen (zukünftig Röm.-kath. KG im Quellenland), die den Hauptteil der Kosten trägt. Anerkennung findet unsere Arbeit auch durch Zuschüsse seitens des Schwarzwald-Baar-Kreises. Ein weiterer wichtiger Teil unserer Finanzierung sind Klientenbeiträge.

#### Qualitätssicherung

10 Teamsitzungen  
67 Stunden Super- und Intervention  
41 Tage für Fortbildungen, Kooperationen, z.B. im Schwarzwald-Baar-Kreis-Modell, Gremien (Kirchen-Entwicklung 2030), Projektgruppe „Hochstrittige Trennungs- und Scheidungsfamilien auf Landkreisebene, Vorstellungsgespräche

#### Unser Dank gilt:








#### Unsere Stelle 2024







# JAHRESBERICHT 2024




**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## EFL-Stelle Waldshut


Im Jahr 2024 hatte die Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen eine konstant hohe Beratungsnachfrage. Zum Teil konnten wir durch die gute Vernetzung der Beratungsstellen untereinander die Anfragen sinnvoll weiterleiten. Nach wie vor sind wir sehr bemüht, die Warteliste zeitnah zu bedienen, um die Menschen mit ihren Themen zu unterstützen. Der Bedarf, den ländlichen Teil unseres Einzugsgebiets vor Ort abzudecken ist spürbar. Durch die Vielfalt unseres Angebots, können wir nicht mobile Menschen erreichen. Dies hebt jedoch nicht das Bedürfnis nach persönlichem Kontakt vor Ort auf, welches gerade bei Menschen mit wenig Sozialkontakten hoch ist.



**1476 h Beratung**

**402 beratene Personen**

**5 Mitarbeitende (4 Beraterinnen, 1 Verwaltungskraft)**




**966 Gespräche vor Ort**


**10 Videochats**

**95 Telefonate**

**37 Gruppengespräche**



Folgende Inhalte wurden thematisiert:  
 29% Selbstwert- und stimmungsbezogene Themen (Depression),  
 34% Paarkrisen, 19% Familiäres Umfeld (z.B. Eltern oder Schwiegereltern),  
 44% Ausbildungs-bzw. Arbeitssituation, 28% Wohnsituation, 39% Beratung nach SGB VIII.



Beratungssuchende waren:  
 71% weiblich, 29 % männlich. 60% in einer Ehe, 15% in nichtehelicher Lebensgemeinschaft; 12% davon lebten getrennt, 25% alleinstehend.  
 66% waren Mitglied einer christlichen Glaubensgemeinschaft, 31% konfessionslos und 3% gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften.

# JAHRESBERICHT 2024



**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

## EFL-Stelle Waldshut

### Neues aus der Stelle

Gefühlt waren wir 2024 sehr damit beschäftigt, die hohe Zahl der Beratungsanfragen zu bewältigen und unsere Klientinnen und Klienten gut zu begleiten.

Und doch passierte noch so viel mehr:

Die Pfarrei neu wurde auch für uns immer greifbarer. Die EFL wird der zukünftigen Kirchengemeinde An der Wutach zugeordnet. Dies führt auch zu personellen Veränderungen. Während wir uns auf den Leitenden Pfarrer Hannes Rümmele freuen dürfen, heißt es aber auch gleichzeitig Abschied nehmen. Pfarrer Ulrich Sickinger durfte im Mai 2024 sein silbernes Priesterjubiläum feiern und hat die EFL viele Jahre gut betreut. Ende Juni 2025 werden wir uns von ihm verabschieden und in Richtung Bad Säckingen ziehen lassen, wo Herr Pfarrer Ulrich Sickinger sich bewusst für die Stellvertretung entschieden hat.

Auch dieses Jahr haben sich alle Beraterinnen und unsere Teamassistentin fortgebildet, um die immer vielfältigeren Themen gut abdecken zu können.

Seit vielen Jahren werden über das Trauernetzwerk Hochrhein Müttern und Vätern in Gruppen Trauerarbeit angeboten. Die Gruppe der Mütter trifft sich ca. alle vier Wochen bei uns in der EFL.

Wir freuen uns auf 2025, welches wieder Veranstaltungen und Vorträge mit sich bringt.

### Unsere Stelle 2024




### Finanzen

Die Psychologische Beratungsstelle Waldshut ist ein Angebot der Katholischen Kirche und steht unter der Trägerschaft der Römisch-Katholische Kirchengemeinde Mittlerer Hochrhein St. Verena. Zusätzlich werden wir vom Landkreis Waldshut durch jährliche Zuschüsse unterstützt. Des Weiteren finanzieren wir uns durch die Beiträge der Ratsuchenden, je nach ihren Möglichkeiten und Spenden.

### Qualitätssicherung

Regelmäßige Fortbildungen, Fallsupervisionen (psychotherapeutisch begleitet) und Teamsitzungen gewährleisten unseren Qualitätsstandard. Ein weiterer Bestandteil der Qualitätssicherung ist die Vernetzungsarbeit mit den verschiedenen Beratungsstellen in der Region, dem Trauernetzwerk und dem Elternkonsens, der die Zusammenarbeit, der mit dem Gericht verbundenen Stellen vereint.

### Unser Dank gilt:



Erzdiözese  
Freiburg



Landkreis  
Waldshut



Römisch-Katholische  
Kirchengemeinde  
Mittlerer Hochrhein  
St. Verena



### SKETCHNOTE ZUM THEMA ÜBERGÄNGE

In 2024 hat sich die Diözesanbeauftragte in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen mit Kolleginnen und Kollegen für die EFL bei der Produktion einer Sketchnote zum Thema „Übergänge“ für die Kirchenentwicklung 2030 mit engagiert. Die stellt, neben einer Reihe weiterer Materialien, eine Arbeitshilfe für Menschen in den Kirchengemeinden dar, um den Übergang in die neuen Pfarreien gut zu bewältigen.

<https://kirchenentwicklung2030.de/materialien-2/>



### RADIOBEITRAG ZUM LOTSENPORTAL



Am 9. März 2024 wurde zwischen 8 und 10 Uhr bei baden.fm ein Beitrag zum Lotsenportal ausgestrahlt. Er wurde von einer der Verantwortlichen für Audio und Video in der Stabsstelle Medienkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit der Diözesanbeauftragten produziert.

### ADRESSEN

Besuchen sie unsere Website [www.ehe-familie-lebensberatung.de](http://www.ehe-familie-lebensberatung.de). Dort finden Sie auch alle Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in der Erzdiözese Freiburg. Klicken Sie die gewünschte Beratungsstelle in Ihrer Nähe an, dann öffnet sich deren Homepage mit allen notwendige Informationen.





**EHE  
FAMILIE  
LEBEN**

MENSCHEN  
BERATEN

Diözesanstelle

Okenstraße 15  
79108 Freiburg  
T 0761/70 38 80 80  
Mail [info@ebfr-efl.de](mailto:info@ebfr-efl.de)  
[www.ehe-familie-lebensberatung.de](http://www.ehe-familie-lebensberatung.de)